

**Rostock verliert erneut  
Vorsprung ist jetzt dahin  
Meister wieder sieglos**



**A**m Sonntag hat die Deutsche Nationalmannschaft in Wroclaw gegen Volkspolen eine schwere Aufgabe zu lösen! Das 2:3 im letzten WM-Qualifikationsspiel gegen Ungarn nach ansprechender Partie unserer Elf gibt uns jedoch die Hoffnung, daß auch dieser Vergleich achtbar bestanden wird. Vorausgesetzt natürlich, die Mannschaft findet schnell den Faden und weiß sich vor allem auch in kämpferischer Hinsicht so zu steigern, wie es gegen Ungarn beispielhaft demonstriert wurde. Vorbildlich in dieser Hinsicht war „Manni“ Kaiser, der Läufer des SC Wismut, einer unserer verdienstvollsten Spieler überhaupt. Unser Bild (Zweikampf mit Solymosi) veranschaulicht noch einmal, wie energisch sich der Blondschof einsetzte. Elan und Bereitschaft zu jeder Zeit werden vor allem gefordert, um Polens wendige und schnelle Stürmer, zu denen auch Linksaußen Lentner zählt (obenstehendes Bild) aufzuhalten in ihrem Drang!

Fotos: Kronfeld, Kilian

## Am Mittwoch das Rückspiel!

Der SC Motor Jena bestreitet am Mittwoch das Rückspiel im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger gegen Swansea Town. Das erste Treffen fand bekanntlich am gestrigen Montag in Linz statt. Die „FU-WO“ berichtet in der nächsten Ausgabe ausführlich über diese zwei Begegnungen.



„FU-WO“ Nr. 42 / 13. Jahrgang · Berlin, 17. Oktober 1961 · 40 Pf



Die große Aussprache hat begonnen!

Diese Feststellung dürfen wir Fußballer voller Stolz treffen. Überall in den Sektionen unseres Verbandes ist man in den letzten Wochen darangegangen, Klarheit in den Köpfen zu schaffen. Jeder weiß darum, daß ein klarer Kopf unbedingt erforderlich ist, höhere Leistungen in jeder Beziehung zu erreichen; sei es auf dem Gebiet des Sports oder in der Produktion.

Im Verlauf dieser Aussprache gab es hervorragende Ergebnisse, ausgezeichnete Beispiele, die in unserer „FU-WO“ nicht alle zu erwähnen sind. Einige mögen hier für alle stehen:

Da sind die Fußballer von Lok Probstzella. Als es darum ging, die Fernsehantennen in die richtige Richtung, auf Friedenskurs, zu drehen, da zählten sie mit zu den ersten, die das taten, die die Menschen in ihrem Bereich aufklärten, ihnen halfen, die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Innerhalb von drei Tagen wurden in ihrem Bereich die Ochsenköpfe beseitigt.

Da sind die Sportler des SC Rotation Leipzig. Nach einer gründlichen Aussprache beschlossen sie, einen Reservistenlehrgang mitzumachen, um für den Fall der Notwendigkeit auch bereit zu sein, mit der Waffe in der Hand unsere Erwerbsschichten zu verteidigen.

Da sind die Fußballer von Motor Zwickau. Über 80 von ihnen erklärten sich bereit, zu unseren bewaffneten Organen zu gehen. Zahlreiche Entseeinsätze leisteten sie, stehen mit an erster Stelle bei den guten Taten im Produktionsaufbot.

Viele solcher Beispiele ließen sich noch anführen. Wir wollen es dabei bewenden lassen und feststellen: Die übergroße Mehrheit unserer Fußballer steht voll und ganz hinter den Maßnahmen unserer Regierung, unterstützt sie auf ihre Weise und hilft mit, das Ansehen unseres Staates weiter zu festigen.

Die Erfolge, die im Verlauf der großen Aussprache erreicht wurden, sind uns aber in gleichen Maße Verpflichtung. Es darf nicht nachgelassen werden, Klarheit in allen Köpfen zu schaffen; noch Zögernde müssen überzeugt werden, Sportlern, die sich noch nicht klar entschieden haben, allt es nachzuweisen, wohin sie gehören, auf welche Seite sie sich zu stellen haben.

Auf seiner letzten Tagung faßte das Präsidium des DFV entsprechende Beschlüsse. Es gilt jetzt, sie in die Tat umzusetzen. Dabei erwächst auch allen Bezirks- und Kreisfachausschüssen, allen Leitungen der Sektionen die Aufgabe, das große Gespräch überall zu organisieren. Das Präsidium beschloß, daß alle seine Mitglieder zu den Mannschaften unserer höchsten Spielklassen zu gehen haben, mit ihnen diskutieren sollen über die Probleme, die jetzt auf der Tagesordnung stehen. Das ist eine recht gute Methode, die auch in den Bezirken und Kreisen Schule machen sollte.

Alle diese Gespräche dienen der einen Aufgabe: Den Abschluß eines Friedensvertrages mit vorbereiten zu helfen. Das ist jetzt das Gebot der Stunde, und gerade wir Fußballer sollten die mannigfachen Möglichkeiten, die uns gegeben sind, nutzen, um auch den großen Kreis der Anhänger unseres Spiels anzusprechen, ihm klarzumachen, weshalb dieser Friedensvertrag, und nur er allein, dazu dienen wird, der Welt den Frieden zu erhalten.

Die große Aussprache muß weitergehen, wird auch unseren Verband in jeder Beziehung stärken!

Schon die Begründer des Marxismus erklärten, daß sie die Körpererziehung als einen unerläßlichen Bestandteil der kommunistischen Erziehung betrachten. Unsere Partei ist diesem Vermächtnis treu. Das III. Programm der KPdSU spricht klar von der Notwendigkeit, von frühestem Kindesalter an die Erziehung einer physisch starken jungen Generation zu gewährleisten, immer breitere Bevölkerungsschichten, insbesondere die Jugend, für eine sportliche Betätigung zu gewinnen.“

**K. BESKOW, Verdienter Meister des Sports, Cheftrainer ZSKA Moskau**

# Der „russische Richard Hofmann

Ein Vollblutstürmer von der Newa  
Der Weg Michail Butussows

Michail Butussow ist so alt wie der Fußball in seiner Heimat, der kurz vor der Jahrhundertwende an der Newa das Licht der Sportwelt erblickte. In Petersburg stand auch beider Licht der Welt. Michail Butussow ist für den sowjetischen Fußballanhänger das, was für die Magyaren ein Imre Schlosser, für die Spanier ein Ricardo Zamora, für uns ein Heiner Stuhlfaut oder Richard Hofmann — einer der ganz Großen aus der „Steinzeit“ unseres geliebten Mannschaftssports. Ja, mit Richard Hofmann ist dieser Vollblutstürmer am ehesten zu vergleichen. Seine Durchschlagskraft, seine Reißerqualitäten, seine unwiderstehlichen Dribblings, vor allem aber seine beidbeinig abgefeuerten, genau gezielten Schüsse sind ebenso legendär und unvergessen wie die berühmten Schüsse des einstigen Meeraners in zahlreichen Länderspielen.

Der Lebensweg Michail Butussows umfaßt die Zeitspanne vom I. und II. Programm der Bolschewiki bis zum heutigen III. Programm der KPdSU. Welch gewaltige Veränderungen haben sich inzwischen vollzogen. 1903 stand in Rußland der Kampf gegen den Zarismus und für die Errichtung der Arbeiter- und Bauern-Macht auf dem Programm. Nach Erreichung dieses Ziels mit der erfolgreichen Großen Sozialistischen Oktoberrevolution schritten die Heldenmütigen mit Wladimir Iljitsch Lenin an der Spitze zur Erstürmung der nächsten Höhe — den Aufbau des Sozialismus. Das war im Jahre 1919, mitten im schwersten Bürgerkrieg, im Kampf auf Leben und Tod gegen die in- und ausländische Intervention. Aber das Volk, von der Partei Lenins geführt, hat auch diese Etappe gemeistert. Es besteht kein Zweifel, daß das nunmehr mit dem III. Programm der KPdSU gesteckte Ziel, das den Aufbau des Kommunismus vorsieht, gleichfalls erreicht werden wird. Was die „Alten“ unter ungleich schwierigeren Bedingungen vollbrachten, mit dem gleichen Enthusiasmus und Optimismus nimmt die heutige Generation den Kampf um die Realisierung des grandiosen Plans auf. Heute, das ist zu einem Zeitpunkt, da die UdSSR u. a. auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik die Führung in der Welt übernommen hat, da die UdSSR unbestritten als „Sportland Nr. 1“ gilt...

Gewiß, damals war der kleine Mischa, einer von sechs Brüdern, noch ein Steinkopf, der Fensterscheiben erklären ließ. Doch sein älterer Bruder Wassili, späterer Mittelstürmer der Petrograder Auswahl, tröstete ihn bereits: „Nitschewo, einmal wirst auch du gut schießen lernen.“ Als die Familie in den Petersburger Vorort Udelnaja umsiedelte, begann für Mischa die eigentliche Fußballschule. Inmitten künftiger Fußballgrößen, der Gebrüder Moskaljow und Below, vervollkommneten sich auch die Gebrüder Butussow. Mischa spielte schon mit den 11- bis 12jährigen bei Unitas. Die „gläsernen Schlachten“ taten das ihre: Mit Fleiß und Geduld übte er sich in betont vorsichtiger Ballbehandlung.

Seine größte Zeit hatte Michail Butussow dann in den

20er Jahren, vor allem, als die RSFSR-Auswahl 1923 in Skandinavien weilte. Es war die erste Auslandsreise sowjetischer Fußballer. Die Mannschaft bestand aus Moskauer und Leningrader Spielern und hatte in dem Innentrio Issakow-Kanunnikow-Butussow, unterstützt von dem hervorragenden, im vorigen Jahr verstorbenen Mittelfeldläufer Batyrjow, ihre stärkste Waffe. Sieben Spiele, sieben Siege, 70 : 3 Tore! Das ließ die Schweden aufhorchen, die den Sowjetsportlern über die Zeitung „Politiken“ eine Einladung zustellten. Im August gleichen Jahres reiste die RSFSR-Elf im Rasunda-Stadion an. Einer Stockholmer Auswahl wurde ein 5 : 5 abgetrotzt. Es folgten weitere acht Spiele, zwei mehr als vorgesehen, teilweise mit nur einem Tag Unterbrechung. Dennoch lautete die Gesamtbilanz: 6 Siege, 3 Unentschieden! Das glich einer Sensation!

Michail Butussow erzielte in Skandinavien allein zwei Drittel aller Tore seiner Mannschaft! Er vermochte meisterhaft exakt, aus jeder Lage, ohne Vorbereitung zu schießen. Seine Schüsse waren stets besonnen, äußerst genau und plaziert.

Der einstige große Fußballstürmer hat seine reichen Erfahrungen dem Nachwuchs vermittelt. Valentin Fjodorow und Nikolaj Dementjew, heutige Verdiente Meister des Sports und ebenfalls schon von der aktiven Laufbahn abgetreten, sowie viele andere, die alle sind Butussow-Schüler, von ihm ausgebildet und erzogen. Er führte ein schweres, aber interessantes und nützliches Training durch.

Der Jugend, die es im Fußball zu etwas bringen will, gab Michail Butussow diese Worte mit auf den Weg: „Fleiß, Lust und Disziplin! Ohne dies gibt es keinen Erfolg, weder im Sport noch sonstwo!“

Michail Butussow und viele seiner einstigen Mannschaftskameraden wuchsen und reiften in der Zeitspanne zweier großer Programme der KPdSU. Was sie schöpferisch erwarben, gereicht einer neuen, jungen Sportgeneration wieder zum Vorteil. Zum Vorteil unter den Zeichen des III. Programms der KPdSU, das auch den sowjetischen Fußballspielern neue Erfolgsmöglichkeiten eröffnet.

HEINZ MACHATSCHEK



## Sonntag in Wroclaw Deutsche Nationalelf trifft auf Polen!



Polens Nationalmannschaft verlor am Vorsonntag 0:2 gegen die westdeutsche Auswahl. Ihr Ehrgeiz ist verständlich, gegen die Deutsche Nationalmannschaft am Sonntag in Wroclaw erfolgreicher zu bestehen. Wilczek, im Vordergrund den Ball gegen den ihn angreifenden Erhardt führend, wird sicherlich wieder dabei sein.

Rainer Baumann:

### Weil damals keiner aufgab . . .

Jeder Fußballer hat „sein Spiel“, an das er besonders gern zurückdenkt, das nach Jahren noch das Hochgefühl des Sieges wachruft, jenes unbeschreibliche Gefühl, das wohl überhaupt schönster Lohn für den Spieler, insbesondere für den Nationalspieler, ist. Mir geht es so mit dem Länderspiel gegen Polen, das wir damals im Chorzow Stadion „Stask“ vor 100 000 Zuschauern mit 2:0 gewannen. Dieser Sieg fiel in unsere erste erfolgreiche Länderspielerära.

Chorzow lieferte in zweifacher Hinsicht ein Beispiel dafür, was eine verschworene Gemeinschaft, die Siegeswille und Kampfgeist auszeichnet, leisten kann. Wenige Tage vor dem Länderspiel verletzte sich „Moppel“ Schröter im Übungsspiel gegen die ungarische Mannschaft von Stalinvaros. Die schwere Knieverletzung zwang ihn zum Pausieren. Die Mannschaft schloß die entstandene Lücke. Dann kam das Spiel. Die Polen stürmten wie entfesselt — Pfostenschuß, Lattenschuß! Keiner im Stadion gab noch einen roten Heller für die DDR-Elf. Und trotzdem ging unser Schlachtplan, am Vormittag in der Bar des Hotels „Monopol“ in Kattowice geschmiedet, auf. Er ging auf, weil keiner aufsteckte, aufgab. Dieser Wille zum Sieg sollte unsere Nationalelf immer auszeichnen. Wenn der Geist von Chorzow die Mannschaft von Wroclaw beflügelt, wird sie auch ein gutes Spiel machen. Die hervorragende Leistung gegen Ungarn hat das Selbstvertrauen der Spieler gestärkt und bewiesen, wir können nicht nur kämpfen, wir können auch spielen.

Etwas fällt mir noch ein. In der Kabine, vor dem Spiel, erwischte ich, als letzter die Spielkleidung empfangend, eine unwahrscheinlich lang geratene Hose. „Paß auf, daß du nicht drauftrittst, das hindert dich im Spiel“, flächsten die Kameraden. Übrigens soll der Zuschneider von damals immer noch am Werk sein . . .

Den Kameraden von damals, die vielleicht wiederum dabei sein werden, Karl-Heinz Spickenagel, 1956 mit Herbert Schoen Turm in der Schlacht, und Manny Kaiser, der in Chorzow mit Binges Müller am Spielfeldrand die Daumen für uns drückte, wünsche ich, daß sie ihre jungen Nebenleute auch in Wroclaw zum Siege führen!

# Bilanz kann ausgeglichen werden

Klaus Schlegel: In Wroclaw muß an die guten Leistungen des Ungarn-Spiels angeknüpft werden / Neue Namen im Aufgebot: Woitzat, Kubisch, Faber, Drews, Frenzel / Polens Kapitän Krug: Wroclaw sieht Geburt neuer polnischer Auswahl!

Das sind die bisherigen Ergebnisse unserer Nationalmannschaft gegen die Vertretung der Volksrepublik Polen: 1952 0:3 in Warschau, 1954 0:1 in Rostock, 1956 2:0 in Chorzow, 1958 1:1 in Rostock. In vier Spielen gab es also zwei polnische Erfolge, ein Unentschieden und nur einen Sieg unserer Elf. Allein diese Tatsache sagt schon einiges über die schwierige Aufgabe, die am Sonntag in Wroclaw vor unseren Fußballern steht. Doch die Tatsache, daß unsere Bilanz gegen Polen diesmal ausgeglichen werden kann, dürfte unsere Jungen genauso befähigen wie die guten Leistungen des Ungarn-Spiels; es geht

Polens Verbandskapitän Czeslaw Krug sieht dem Länderspiel voller Optimismus entgegen, er sagte dem „FU-WO“-Mitarbeiter: „Wroclaw wird die Geburt der neuen polnischen Auswahl erleben!“ Das sind gewichtige Worte aus dem Munde eines verantwortlichen Trainers, wobei jeder weiß, daß sich gerade die Trainer vor einem Länderspiel nur sehr zurückhaltend äußern, sich kaum festlegen. Gerade deshalb sollte man diese Worte ernst nehmen, sie nicht leichtfertig mit einer Handbewegung abtun, sondern sich um so intensiver auf diese Aufgabe vorbereiten. Krug arbeitet mit seiner Mannschaft auf Sicht, will vor allem jungen Leuten wie Läufer Suski (LKS Lodz); Linksaußen Faber (Ruch Chorzow) eine Chance geben. Ihr Elan soll sich gegen unsere Elf bewähren. Und man darf sicher sein, daß diese Jungen, geführt von bewährten Kräften wie Brychczy, voller Ehrgeiz ihre Chance nutzen werden.

Unsere Auswahltrainer Karoly Soos und Hans Studener haben ihre Sorgen, sind nicht in der Lage, sich so optimistisch zu äußern.

Die erste Sorge: Unser Abwehrblock, in zahlreichen Kämpfen zusammengeschweißt, muß verändert werden. Die Verletzung Dieter Krampes aus dem Ungarn-Spiel zwingt zu dieser Maßnahme. Der Jenaer Woitzat und der Magdeburger Kubisch stehen bereit, die

Lücke zu schließen. Vielleicht gibt die Erfahrung des Jenaer Kapitäns den Ausschlag. Hinzu kommt aber noch, daß beide Torleute, sowohl Spickenagel als auch Fritzsche, in den letzten Wochen nicht gerade durch Glanzleistungen überzeugten. Hoffentlich gibt es hier noch eine Steigerung.

Die zweite Sorge: Die Form des SC Wismut und des SC Dynamo war zuletzt nicht so hervorragend wie früher. Zwei für unser Spiel so wichtige Aktive sind davon mitbetroffen: Manfred Kaiser und Herbert Maschke. Was von ihrer Leistung abhängt, daß mit ihnen die Mannschaft stehen und fallen kann, das zeigte uns das Ungarn-Spiel. Wir wissen aber, wie sehr sich gerade diese beiden Routiniers anpassen und vorzubereiten in der Lage sind.

Die dritte Sorge: Der SC Motor Jena, Fritzsche, Woitzat, H. Müller

### Unser Aufgebot

Tor: Spickenagel (ASK Vorwärts), Fritzsche (SC Motor); Verteidigung: Kalinke (ASK Vorwärts), Heine (SC Dynamo), Woitzat (SC Motor), Kubisch (SC Aufbau), Faber (SC Rotation); Läufer: Kaiser (SC Wismut), Maschke (SC Dynamo); Sturm: Nachtigall (ASK Vorwärts), Schröter (SC Dynamo), H. Müller, P. Ducke (beide SC Motor), Erler (SC Wismut), Frenzel (SC Lok), Drews (SC Empor).

## Rechnen mit polnischem Sieg

Gegen Westdeutschland zeigte unsere Auswahl nicht die von ihr erwartete Leistung. Deshalb wird unsere Mannschaft von unserem Verbandskapitän Czeslaw Krug auch auf einigen Positionen umformiert, wobei es ihm vor allem darauf ankommt, der Jugend eine Chance zu geben. Unsere Läuferreihe versagte zuletzt, da Zientara (43 Länderspiele) nicht an seine Vorjahrsform anknüpfen kann und Kowalski (Zabrze) noch immer verletzt ist. So wird Grzegorzcyk die Nr. 5 und der 19jährige Piotr Suski die Nr. 6 tragen. Foltyn wird wahrscheinlich an Stelle Szymkowiaks das Tor hüten. Der Legia-Hüter erscheint im Augenblick stärker, ihm werden nicht solche Fehler unterlaufen, wie das bei Szymkowiak gegen Westdeutschland der Fall war.

Im Angriff könnte auf dem linken Flügel für den etwas langsamen Lentner der Nachwuchsmann Faber (Chorzow) mitwirken. Musialek (18 Jahre) soll neben den erfahrenen Halben Pohl und Brychczy dem Sturm mehr Durchschlagskraft verleihen. Diese Maßnahmen sind dazu angetan, unsere Mannschaft zu verjüngen, zu verstärken vor allem, und sind keineswegs eine Schwächung. Die fehlende Routine wird der Nachwuchs durch größeren Schwung wieder wettmachen. Wir sind optimistisch und rechnen mit einem polnischen Sieg. ALEXANDROWICZ

und P. Ducke gehören zur Auswahl, steht in dieser Woche (Montag und Mittwoch) gegen Swansca-Town vor wichtigen internationalen Prüfungen. Es bleibt zu hoffen, daß keiner der Kandidaten verletzt wird, daß vor allem die Kraft reicht, am Sonntag dieses schwere Länderspiel durchzustehen.

Außer Kubisch und Woitzat tauchen weitere neue Namen auf: Faber vom SC Rotation Leipzig, der sowohl als Verteidiger wie auch als Läufer eingesetzt werden kann, Drews, der für den verletzten Klingbiel am linken Flügel stürmen wird, und Frenzel, der sich durch gute Leistung beim SC Lok in den Vordergrund schob. Schon jetzt einiges über die endgültige Besetzung zu sagen, wäre verfrüht; erst die letzten Trainingstage können diese Frage vollständig beantworten.

Die Aufgabe in Wroclaw ist schwer. Vieles, nicht nur der Vorteil der heimischen Kulisse, spricht für unsere Gastgeber. Und doch haben wir die Hoffnung, daß sich unsere Jungen tapfer schlagen werden, daß sich jeder einzelne mit all seiner Kraft einsetzen wird, um ehrenvoll zu bestehen. Wünschen wir unserer Mannschaft alles Gute für dieses schwierige Länderspiel, wünschen wir ihr, daß sie ähnlich gut aufzuspielen in der Lage ist, wie wir das im Länderspiel gegen Ungarn erleben.

So stürzte Walter (SC Aufbau) gegen den Meister! Wieder ist er an Vogt vorbei (links), doch „Spicke“ klärt im nächsten Augenblick.

# Zwickaus „Achillesferse“ befand sich in guter Verfassung

Vortreffliches Spitzenspiel, in dem Motor Zwickau der Rostocker Elf eine erneute Niederlage beibrachte Empor dreifach umbesetzt



Prachtvoller Einsatz des Stendalers Neubauer im Treffen mit Magdeburg (1:5). Aufzuhalten vermochte aber auch er das 0:2 gegen den SC Aktivist nicht. Foto: Käpermann

**Motor Zwickau-SC Empor Rostock 2:1 (1:1)**

**Motor (weiß-rot):** Franke; Glau-bitz, Beier, Wilde; Gruner, Dimanski; Tauscher, Baumann (ab 73. Schäfer), Jura, Hentschel, Speth. **Trainer:** Dittes.

**SC Empor (blau-gelb):** Schröbler; Schalker (ab 68. Schmidt), Zapf, Söllner; Weber, Minuth; Barthels, Bialas, Leeb, Madeja, Drews. **Trainer:** Fritzschn.

**Schiedsrichterkollektiv:** Köhler (Leipzig), Meißner, Zimmermann; **Zuschauer:** 6000 in Wittenberge; **Torfolge:** 0:1 Madeja (20.), 1:1 Hentschel (35.), 2:1 Speth (48.).

Nun hat auch Motor Zwickau unseren Spitzenreiter geschlagen, der sich zwar kräftig wehrte, durchschlagskräftig drückte, aber dann doch anerkennen mußte, daß die bessere Mannschaft an diesem Tage gewann. So, wie es das Resultat ausdrückt, war auch das Gesamtverdienst des Erfolges. Knapp zwar, aber gerecht!

Wenn Wilde Mitte der zweiten Halbzeit den Foultroststoß verwandelt hätte, statt drei Meter vorbei zu schießen, dann hätte das Ergebnis einen schiefen Eindruck vermittelt. Empor spielte gleichfalls einen guten Ball, imponierte in der ersten Halbzeit auf dem Musterrasen des Wittenberger Sportplatzes in gewohnter Weise, schien aber ebenso wie Motor ein paar Schwierigkeiten beim Passen in den Raum zu haben, denn dem Platz fehlten trotz bester Beschaffenheit in der Länge ein paar Meter.

Die erste Distanz gehörte den Ostseestädtern. Schon in der dritten Minute rettete Stopper Beier auf der Linie einen Bialas-Schuß. In der Folge kurvte Barthels gefährlich vom rechten Flügel und fand auch die gewöhnliche Unterstützung bei Bialas. Aus dem Lauf kamen die Bälle von Weber (recht gut) und dem hängenden Leeb. Zapf stand wieder nach langer

Pause als Stopper, aber vom Linksaußen Drews gingen trotz einiger Sturmfläufe, trotz des Ausheißens weit in der eigenen Abwehr nicht jene funkenprühenden Impulse aus wie sonst. Dafür gibt es zwei Ursachen: Vielleicht fehlte der Nebenmann, Kleiminger, der aus konditionellen Gründen in der Reserve spielte (obwohl Madeja recht viel schaffte und keineswegs ausfiel wie übrigens niemand aus dem Aufgebot der insgesamt 24 eingesetzten Spieler). Entscheidend aber für den geringeren Erfolg von Drews war die Form seines Gegenspielers Glau-bitz. Was der Alois im Nahkampf bei bewundernswerter Fairneß und vor allem auch im Stellungsspiel leistete, hob ihn — gemeinsam mit Stopper Beier — aus seiner prachtvollen Mannschaft noch heraus. Tatsächlich verdienen sich alle Zwickauer ein Lob. Jeder hat seinen Anteil am Erfolg. Tormann Franke, der kurz nach der Pause drei, vier großartige Paraden zeigte, Wilde, Gruner, Dimanski, Tauscher, Baumann, der schön die Bälle verteilende Jura, der sich mächtig einsetzende Hentschel und Speth, den ich selten so fleißig um das Halten des Vorsprunges bemüht sah wie diesmal.

Dieses Oberligaspiel in einer neutralen Stadt besaß damit auch stark werbende Faktoren und gab der siegreichen Elf die Gewißheit, daß man sich wieder in aufsteigender Linie bewegt. Besonders wertvoll wohl die Erkenntnis für

## Torschützenliste der Oberliga

1. Bialas (SC Empor Rostock)	18
2. Seifert (SC Turbine Erfurt)	13
3. P. Duke (SC Motor Jena)	11
4. Tröltzsch (SC Rot, Leipzig)	11
5. Erler (SC Wismut K.-M.-St.)	11
6. Knobloch (SC Turbine Erfurt)	11
7. Kleiminger (SC Emp. Rostock)	10
8. Eckardt (SC Aufbau Magdeburg)	10
9. Walter (SC Aufb. Magdeburg)	10
10. Frenzel (SC Lok Leipzig)	10
11. Wachtel (Wismut K.-M.-St.)	9
12. H. Müller (SC Motor Jena)	8
13. Hirschmann (SC A. Magdeburg)	8
14. Busch (SC Chemie Halle)	8
15. Kirsch (SC Motor Jena)	7
16. Meyer (ASK Vorwärts Berlin)	7
17. Seidlitz (SC Lok Leipzig)	7
18. Haack (SC Aktivist Brieske-S.)	7

die Abwehr — der Achillesferse oftmals —, bei geschickter Einstellung auch einen so quirligen Sturm wie den der Rostocker halten zu können.

Bei Zwickau fehlte der an Grippe erkrankte Halbstürmer Matthes, die Rostocker stellten dreifach um: Für Heinsch hielt Schröbler, Zapf auf gewohntem Stopperposten für Wruck und Madeja für Kleiminger! Solche Umstellungen sind meist ein erstes Zeichen von leichtem Auseinanderfallen oder zumindest moralischer Anfälligkeit. Inwieweit das auf Rostock zutrifft, müssen die nächsten Spieltage ergeben. Rostock kann noch immer guten Fußball spielen, das steht außer Frage! Das Fußballglück jedoch ist ein Faktor, den man nie über Monate in Pacht nehmen kann.

Rostocks Führungstreffer fiel nach einem Freistoß von Drews, den Madeja eindruckte. Beier hatte Bialas hart bedrängt und Köhler entschied auf indirekten Freistoß. Zwickaus Ausgleich kommt auf das Konto von Hentschel, der beherzt und sehenswert aus 25 Meter Entfernung urplötzlich an Freund und Feind vorbei einschob. Und den Siegestreffer erzielte Speth mit Hilfe von Schaller, den er anschoß.

WERNER EBERHARDT

# Größere kollektive Harmonie entschied

G. S i m o n: Ungewöhnlicher Stendaler Kampfgeist / Tore von Franke und Grun

SC Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Lok Stendal 2:0 (1:0)

**SC Aktivist (schwarz-gelb):** Bergmann; Marotzke, Krüger, Herzog; Lemanczyk, Gentsch; Kurpat, Kupferschmid, Grun, Redlich, Franke. **Trainer:** Beulich.

**Lok (rot):** Bergner; Felke, Weißkopf, Trumpf; Küchler, Neubauer; Lindner, Strohmeyer, Weiser (ab 64. Vogelsang), Hartel, Güssau. **Trainer:** Wagner.

**Schiedsrichterkollektiv:** Glöckner (Leipzig), Töllner, Dubsky; **Zuschauer:** 2500 im Karl-Liebknecht-Stadion in Babelsberg; **Torfolge:** 1:0 Franke (15., Strafstoß), 2:0 Grun (89.).

Die Turbulenz der ersten Spielhälfte, die nach dem Wiederanpfiff sichtlich verebte und das bisher interessante Spielgeschehen mehr und mehr in Vergessenheit geraten ließ, lebte in den letzten Spielminuten noch einmal auf. Mit dem Mute der Verzweiflung versuchten die in den Sturm aufgerückten Küchler und Lindner das Geschehen für die Stendaler zu wenden, die drohende Niederlage aufzuhalten.

Und es hatte durchaus den Anschein, daß Linksaußen Güssau, einem weiten Flugball Küchlers nacheilend, das Leder noch zum Einschub erreicht hätte, wenn Krüger nicht mit letztem Einsatz,

der nicht dem Ball, sondern dem Gegenspieler galt, die Situation beirrigt hätte. Schiedsrichter Glöckner ahndete den harten Einsatz des Mittelverteidigers der Aktivist-Elf nicht — stürmische Proteste von den Rängen und auf dem Spielfeld quittierend —, und im Gegenzug sprintete Grun nach einem Zuspätkupferschmieds in die Gasse, ließ dem herausstürzenden Bergner mit einem Flachschuß ins kurze Eck keine Abwehrmöglichkeit mehr. Das war die endgültige Entscheidung, die nach dem Abpfiff dazu führte, daß sich der Unparteiische sogar noch genötigt sah, Felke, den rechten Verteidiger der Lok-Elf, wegen Schiedsrichterbeleidigung des Feldes zu verweisen. Ein unwürdiger Abschluß zweier in Babelsberg bestens bekannter Mannschaften, der durchaus bei disziplinvollere Haltung aller Beteiligten hätte vermieden werden können.

Wollen wir ehrlich sein: In den ersten 45 Minuten lieferten sich beide Kontrahenten eine verblüffend gute Partie, die die Herzen hochschlugen und vergessen ließ, daß zwei Oberliga-Kollektive auf dem Rasen standen, die mit allen Mitteln um den Klassenerhalt ringen müssen. Mit unerhörtem Eifer inszenierten hier Franke, Lemanczyk, Redlich und Kupferschmid die Angriffsaktionen, in dem fleißigen, stets auf die Flügel aus-

brechenden Grun beste Unterstützung findend, während auf Stendaler Seite Lindner, Strohmeyer und Küchler die Deckung der Kumpel arg unter Druck setzten. Sowohl Bergner als auch Bergmann mußten mehrfach bei Gewaltschüssen von Franke, Lemanczyk und Redlich, bei plazierten Bällen von Lindner und Küchler retten. Doch aller Eifer der Lok-Spieler war letztlich vergeblich, weil der Deckung des SC Aktivist immer wieder die Möglichkeit gegeben wurde, sich rechtzeitig zu formieren, weil den Angriffshandlungen die Genauigkeit fehlte, weil aller Eifer nicht zu sinnvollen Kombinationen verhelfen konnte. Zu viel Improvisation, zu viel Einzelaktionen erstickten den Spielfluß.

Anders die Kumpel, die nicht nur die bessere Ballfertigkeit besaßen, im richtigen Moment das Leder zum klugen Spielaufbau geschickt in den eigenen Reihen behielten und andererseits auch entschlossen zu stürmen verstanden, wenn der Gegner sich eine Blöße gab. Der SC Aktivist konnte seine größere mannschaftliche Geschlossenheit ebenso ins Feld führen, wie er die besseren Individualisten besaß (Redlich, Franke, Lemanczyk).

Mögen die Stendaler auch haben, der Sieg fiel dem SC Aktivist nach Verdienst zu, Gruns Tor setzte nur den Schlußpunkt unter seine eigene und die seiner Mannschaft gepflegtere Spielweise.

# Talente brauchen noch Zeit zur Reife

Um Kapitän und Senior Rudi Krause scharen sich junge talentierte Spieler, die noch Zeit zur Reife brauchen, aber schon erstaunlich kaltblütig aufspielen können. Mit der Mannschaft dürfte in den nächsten Jahren zu rechnen sein.

**Das Spieleraufgebot:** Tor: Dieter Sommer (24), Peter Nauert (24); **Verteidiger:** Dieter Scherbarth (22), Heinz Hermann (23), Manfred Walter (24), Klaus Fraundorf (22); **Läufer:** Karl Drößler (24), Peter Gießner (20), Hans-Georg Sannert (20); **Stürmer:** Werner Gase (22), Rudolf Krause (34), Henning Frenzel (19), Dieter Fischer (25), Eberhard Dallagrazia (24), Kurt Seidlitz (24), Arno Gawöhn (23), Horst Slaby (22), Wolfgang Krause (23).

**Mannschaftskapitän:** Rudolf Krause (34).

**Trainer der Mannschaft:** Alfred Kunze (52), Erich Dietel (49).

**Sektions- und Mannschaftsleiter:** Kurt Keller (35).

**Mannschaftsarzt:** Dr. Dähne.

**Masseur:** Paul Haufe.

**Spielkleidung:** Schwarz-rot, **Auswechselfarben:** Gelb-blau.

**Sportanlage:** Stadion des Friedens, Leipzig N 22. **Fassungsvermögen:** 30 000 bis 35 000 Zuschauer.

**Sportliche Höhepunkte:** FDGB-Pokal-sieger 1957, FDGB-Endspiel 1958.

Folgende Tabellenplätze wurden in der Oberliga erreicht: Der SC Lok Leipzig (Chemie Leipzig) gehört zu den wenigen Mannschaften, die seit Bestehen der Oberliga immer in der höchsten Spielklasse zu finden wa-



ren. — 1949/50 8., 1950/51 Meister, 1951/52 3., 1952/53 8., 1953/54 2., 1954/55 11., 1955 6., 1956 3., 1957 7., 1958 9., 1959 9., 1960 3.

**Internationale und nationale Erfolge:**  
1957: gegen Honved Budapest 2:0; 1958: gegen Schalke 04 3:3, gegen SpVgg Fürth 2:2; 1959: gegen HSV 0:0, gegen Wiener SK 0:0; 1960: gegen Lok Moskau 2:2, gegen Vienna Wien 5:2; 1961: gegen Offenbacher Kickers 2:1, 2:1, gegen Austria Wien in Wien 2:3.

## Technisch sehr starke Mannschaft!

Das Oberliga-Kollektiv des SC Lokomotive, stehend von links: Keller (Betreuer), Trainer Dietel, Frenzel, Drößler, Scherbarth, Gießner, Fischer, Hermann, Krause, Trainer Kunze. Kniend: Gase, Nauert, Sommer, Dallagrazia, Fraundorf, Seidlitz. Foto: Klar

Visitenkarte  
der Oberliga

SC Lok  
Leipzig

## Kommuniqué

Am 17. und 18. Oktober 1961 fand im VEB Sachsenring Zwickau die 3. Tagung des Präsidiums des DFV unter zeitweiliger Teilnahme der Vorsitzenden der BFA statt.

Im Mittelpunkt der Tagung standen die Ausführungen des Vizepräsidenten Franz Rydz über die nächsten Aufgaben des Deutschen Fußball-Verbandes bei der Vorbereitung des Abschlusses eines Friedensvertrages und die Verwirklichung der Beschlüsse unseres II. Verbandstages.

Nach einer ausführlichen Diskussion nahm das Präsidium einen Beschluß über die nächsten Aufgaben des DFV bei der Vorbereitung des Abschlusses eines Friedensvertrages an.

Das Präsidium fordert alle Mitglieder und Funktionäre auf, in den nächsten Wochen mit allen Kräften dafür zu wirken, Klarheit über die Grundfragen unseres Lebens zu schaffen. Es gilt, das klare Bekenntnis „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ weiter zu vertiefen und alles zu tun, um unsere sozialistische Heimat, den Staat der Arbeiter und Bauern, zu stärken. Ein wichtiger Beitrag aller Sportler ist dabei, sich durch hervorragende Taten im Produktionsaufgebot auszuzeichnen und dadurch unsere Republik zu festigen.

Weiter wurden Fragen zur Verbesserung des Leistungssports und Probleme zur Entwicklung des Jugendsports behandelt und die dafür notwendigen Arbeitsgrundlagen bestätigt.

# Erst nach 0:2-Rückstand forcierte Vorwärts das Spiel!

Dieter Buchs pi e ß: Magdeburgs größere Wucht und Zweckdienlichkeit triumphierten schließlich verdient!

**SC Aufbau Magdeburg gegen ASK Vorwärts Berlin 2:1 (1:0)**  
SC Aufbau (weiß-grün): Moldenhauer; Kubisch, Reidock, Röpkke; Weimann, Hirschmann; Wiedemann, Eckardt, Walter, Behne (ab 81. Hilpert), Stöcker. **Trainer:** Wittenbecher.

**ASK Vorwärts (rot-gelb):** Spickelnagel; Kalinke, Unger, Krampe; Kiupel, Vogt; Hoge (ab 53. Kohle), Meyer, Nachtigall, Körner, Wirth. **Trainer:** Seeger.

**Schiedsrichterkollektiv:** Warz (Erfurt); Köpcke, Duda; **Zuschauer:** 5000 in Brandenburg; **Torfolge:** 1:0 Weimann (21.), 2:0 Walter (52.), 2:1 Meyer (81.).

Wahrscheinlich werden sich die Spieler der Meister-Elf nach Schluß des Kampfes gefragt haben: Konnten wir in der Schlusphase, die doch fast ausschließlich von uns bestimmt wurde, nicht wenigstens noch den Ausgleichstreffer erzielen? Sicher, möchten wir darauf antworten, es war durchaus möglich, Magdeburgs Vorsprung noch wettzumachen. Doch: Mit jenen

Mitteln, die der ASK an diesem Tag aufzubringen in der Lage war, konnte sich kaum noch eine Wende erzwingen lassen. Selbst eingedenk dessen, daß fast 30 Minuten lang überlegen aufgespielt wurde. Aber selbst in dieser Phase vermochte sich die Berliner Elf nicht von ihren zahlreichen Unzulänglichkeiten frei zu machen und zu selbstsicherem, wirkungsvollem Spiel zu finden. Deshalb blieb es letztlich versagt, den Gleichstand zu erzwingen!

Erläutern wir es an Hand der Beispiele: Magdeburgs Anlage im Spiel wirkte wohl über weite Strecken schmuckloser, aber auf jeden Fall orientierte sie sich fast ausschließlich auf den Erfolg. Gab es beim SC Aufbau unnötige Täufeleien im Mittelfeld, gar unproduktives und kaum erfolgverheißendes Zusammenspiel auf kurzem Raum? Kaum! Und der ASK hingegen: Seine Aktionen atmeten keine Gefährlichkeit, zogen nicht die scharfe Waffe zweier Flügel-

(Fortsetzung auf Seite 6)



## Oberliga: In keinem der sechs Spiele mehr als drei Tore

Rang	Mannschaft	Sp.	Heimspiele			Tore	Pkt.	Auswärtsspiele			Tore	Pkt.	Neutr. Runde						
			g.	u.	v.			g.	u.	v.			g.	u.	v.	Pkt.			
1.	SC Empor Rostock	21	14	1	6	44:25	29:13	6	—	1	12: 2	2	—	4	4: 8	4	2	1	13: 3
2.	SC Motor Jena	20	11	5	4	40:22	27:13	5	1	1	11: 3	2	2	2	6: 6	4	2	1	10: 4
3.	SC Dynamo Berlin	21	10	5	6	43:31	25:17	4	1	2	9: 5	3	1	2	7: 5	3	3	2	9: 7
4.	SC Aufbau Magdeburg	21	10	4	7	42:35	24:18	5	—	1	10: 2	2	1	4	5: 9	3	3	2	9: 7
5.	ASK Vorwärts Berlin	21	10	4	7	31:27	24:18	4	2	—	10: 4	2	1	4	5: 9	4	1	3	9: 7
6.	SC Rotacion Leipzig	21	7	8	6	33:30	22:20	4	2	1	10: 4	3	1	2	7: 5	—	5	3	5:11
7.	Motor Zwickau	21	8	5	8	31:37	21:21	4	1	1	9: 3	1	2	4	1:10	3	2	3	8: 8
8.	SC Lok Leipzig	21	7	6	8	39:36	20:22	3	1	2	7: 5	1	3	3	5: 9	3	2	3	8: 8
9.	SC Turbine Erfurt	21	9	2	10	40:39	20:22	5	—	1	10: 2	2	1	4	5: 9	2	1	5	5:11
10.	Akt. Brieske-Senftenberg	21	6	7	8	25:24	19:23	3	1	3	7: 5	—	2	4	2:10	3	4	1	10: 6
11.	SC Wismut K.-M.-Stadt	21	6	7	8	33:34	19:23	3	3	1	9: 5	1	1	4	3: 9	2	3	3	7: 9
12.	SC Chemie Halle	20	5	7	8	33:39	17:23	2	3	2	7: 7	1	1	4	3: 9	2	3	2	7: 7
13.	SC Einheit Dresden	21	5	7	9	26:39	17:25	2	2	2	6: 6	1	3	3	5: 9	2	2	4	6:10
14.	Lok Stendal	21	2	4	15	20:59	8:34	—	2	4	2:10	1	—	6	2:12	1	2	5	4:12

# Erst nach dem 0:2...

(Fortsetzung von Seite 5)

stürmer in das Konzept ein. So war es keinesfalls verwunderlich, daß speziell vor der Halbzeit kaum eine torgefährliche Situation entstand. Neben Meyers einziger klarer Chance nach geschicktem Zuspiel durch Nachtigall deutete allein Läufer Vogt mit Schüssen aus dem Hinterhalt an, wie man es machen muß. Das war ziemlich alles!

Das imponierte uns besonders bei den Magdeburgern: Man weiß sich in der gesamten Anlage des Spiels den Fähigkeiten der einzelnen Spieler anzupassen, sie entsprechend klug auszunutzen. Das typische Beispiel lieferte Walter, der antrittsschnelle Mittelstürmer. Wie oft erlief er sich weite Paßbälle von Hirschmann, Weimann oder Kubisch mit Unsicht aus der Deckung heraus geschlagen. Links und rechts ausbrechend, zwang er seinen direkten Gegenspieler Unger vor der Pause dreimal in die Knie, indem er ihn nach prachtvollem Kampf an der Seitenlinie stehenließ. Nur etwas Abgeklärtheit fehlte dem Mittelstürmer Sekunden darauf, als es die erkämpfte Möglichkeit auszuwerten galt — dem ASK wäre es bitter bekommen!

In der taktischen Unzulänglichkeit, so schien es uns diesmal besonders auffällig, lag eine der weiteren, grundsätzlichen Schwächen beim Meister: Nachtigall befand sich in der Position des Mittelstürmers auf falschem Platz, suchte vergeblich nach dem Kontakt und sah schließlich die einzige Möglichkeit, sich erfolgreich zu behaupten, im Ausbrechen auf die Flügel. Später, nach Hoges Ausscheiden endgültig auf diesen Posten beordert, erreichte Nachtigall die größte Wirkung in der Angriffsreihe, weil er als einer der wenigen Entschlußkraft aufwies und mehrfach an Röpcke nach Belieben vorbeizog. Zu spät allerdings erkannte man beim ASK, auf dieser Seite den Durchbruch zu forcieren. Von Hoge sahen wir bis zum Wechsel mit Kohle keine einzige forsche Attacke!

In jener entscheidenden Situation, als es gegen einen 0:2-Rückstand anzukämpfen galt, fehlte der ASK-Sturmreihe aber vor allem das: Ein Mann, ausgestattet mit herzhaftem Schuß und Kämpferqualitäten! In Vogt, so hatte sich bis dato bewiesen, besaß der ASK wohl einen Spieler mit entsprechenden Qualitäten, aber auf dem Läuferposten konnten sie nicht im entsprechenden Maße zur Geltung kommen. Wahrscheinlich wäre da-

Zur Situation nach der Oberliga-Punktspielrunde des Sonntags:

# Rostocks dritte Niederlage in einer Folge Der klare Vorsprung ist jetzt dahin...

Wer hätte das wohl vor drei Wochen gedacht, als der SC Empor Rostock souverän das Feld unserer höchsten Leistungsklasse anführte und schier unbedroht schien in seiner führenden Haltung? Dreimal hintereinander verloren die Rostocker, nach dem neuerlichen 1:2 gegen Motor Zwickau nach Minuspunkten nun gleichauf mit dem SC Motor Jena, dessen Punktspiel gegen den SC Chemie Halle verlegt wurde wegen des Linzer Pokalkampfes mit Swansea Town. Offensichtlich ist eins: Die Mannschaft spielte wohl gegen Motor Zwickau recht ordentlich, aber nicht mit jener nervlichen Stärke, die mit Voraussetzung war für den Triumphzug in den Wochen vorher. Und Motor Zwickau erwies sich in diesem Treffen außerdem als ehrgeiziger, spielstarker Partner, der in immer stärkerem Maße von sei-

nem Mittelverteidiger Beier profitiert, der allmählich zum ruhenden Pol heranreift.

Vorteile herauszuschlagen aus der Rostocker Niederlage vermochte vor allem der SC Aufbau Magdeburg, der als einziger von den hartnäckigen Verfolgern des Spitzenreiters zu zwei Pluspunkten gelangte. Sie wiegen insofern doppelt, weil sie gegen einen starken Kontrahenten errungen wurden, gegen Meister ASK Vorwärts. In Bestform befand sich die Berliner Elf allerdings nicht, woran auch der Schlußspurt nichts zu ändern vermochte. Wenigstens einen Zähler brachte der SC Dynamo Berlin nach Hause, wobei erst Sekunden vor Schluß ein Strafstoß für die Leipziger Lok-Mannschaft das Remis bedeutete. Anerkennenswert Erfurts konstante Form (2:0 gegen SC Einheit Dresden) und Rotation Leipzigs nach wie vor

anhaltende Erfolgstendenz (0:0 gegen SC Wismut). Stendal hingegen vermochte auch gegen den SC Aktivist nicht zu bestehen (0:2).

Das Länderspiel mit Volkspolen am Sonntag in Wroclaw unterbricht den Reigen der Oberliga-Punktkämpfe für eine Woche. Um so aufschlußreicher waren die Spiele des Sonntags, galt es doch, in ihnen letzte Kenntnisse zu sammeln über die Verfassung der einzelnen Auswahlspieler. Die Bilanz war wenig erfreulich, denn nur in wenigen Fällen wurden die Ansprüche vollumfänglich erfüllt. Lediglich Kaiser vom SC Wismut und Heime (SC Dynamo) entsprachen in jeder Beziehung den Anforderungen. So bleibt auch die Entscheidung der verantwortlichen Trainer über die Besetzung noch offen. Hoffen wir, daß sie sich in Wroclaw achtbar aus der Affäre ziehen möge!

her ein Tausch mit Körner weitaus nutzbringender für das Kollektiv gewesen!

So aber fehlte im rechten Augenblick die Wucht, um Magdeburgs Abwehr aus dem Konzept zu bringen. Der lange Moldenhauer zwischen den Pfosten stand schließlich jederzeit seinen Mann, als es bei weiten Flanken oder hohen Schüssen aus größerer Entfernung Umsicht zu beweisen galt. Er bildete das letzte und zugleich erfolgreichste Bollwerk einer Mannschaft, die zwar nach dem 2:0 überraschend an Kombinations-sicherheit verlor, insgesamt aber doch nachdrücklichst ihre Reife bewies!

## Amtliches

### An alle Sektionsleitungen und Trainer

Das Präsidium des DFV hat beschlossen, daß alle Sektionen unseres Verbandes verpflichtet sind, die Zeitschrift „FUSSBALL“ zu abonnieren. Bestellungen sind an das nächste Postamt oder direkt an den Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, zu richten.

Ein weiterer Beschluß des Trainerrates verpflichtet alle haupt- und nebenamtlichen Trainer, ebenfalls diese für ihre Arbeit so wichtige Zeitschrift regelmäßig zu beziehen.

# Keiner nutzte die Chancen

## Horst Szulakowsky: Manfred Kaiser in Nationalmannschaftsform

SC Rotation Leipzig—SC Wismut  
Karl-Marx-Stadt 0:0

SC Rotation (weiß-schwarzweiß gestreift): Pröhl; Pfeufer, Faber, Jahn; Fettke, Geißler; Engelhardt, Tröltzsch, Weigel, Lisiewicz, Zerbe. Trainer: Schwendler.

SC Wismut (weiß-rot): Hambeck; Neff, B. Müller, Enoid; Killermann, Kaiser; Riemenschneider, Erlers, Zink (ab 70. Seifert), Wagner, Wachtel. Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Neumann, Schilde; Zuschauer: 6000 im Ernst-Grube-Stadion Riesa.

Ein Unentschieden, das beiden Mannschaften gerecht wird. Vielleicht wäre die Begegnung anders verlaufen, wenn der SC Wismut vor der Pause, als er die bessere Mannschaft stellte, Tore geschossen hätte. Doch was heißt schon im Fußball „wenn“? Fest steht jedoch, das der SC Wismut vier oder fünf klare Chancen nicht nutzen konnte, in einem Zeitraum, als der SC Rotation keine einzige Tormöglichkeit herausholte. Gegen Erlers

Direktschuß, der gegen den Pfosten krachte, hätte sich auch der überragende Pröhl keinen Rat geußt.

Der SC Rotation wirkte in allem, was die Offensive betraf, zerfahren und durchsichtig, ohne Überraschungsmomente, weil ihm der großartige Dirigent, wie es Kaiser auf der Gegenseite war, fehlte. Auf Kaisers Konto kamen in erster Linie die klugen Angriffe. Lediglich der Abwehr konnten es die Messestädter danken, daß sie den Pausenpiff des großzügig, aber energisch amtierenden Bergmann ohne Torrückstand erreichten, obwohl sie es vor allem mit dem ausgezeichneten, sich förmlich zerreißenden Riemenschneider sehr schwer hatte.

Überraschenderweise zeigte die Begegnung nach dem Wechsel ein völlig anderes Gesicht. Jetzt war es der Rotations-Angriff, der gut harmonierte. Obwohl auch hier der schußgewaltige Tröltzsch gegen die klug den Schußwinkel verkürzende Wismut-Abwehr noch immer keine reelle Einschufßmöglichkeit fand. Doch die freien Räume, die den Leipziguern vor der Pause verschlossen blieben, taten sich jetzt auf. Es wurde in erster Linie der Angriff über den linken Flügel gesucht und auch gefunden. Auf der rechten Seite hatte Engelhardt, der vor der Pause kaum am Ball war, eine harte Probe zu bestehen. Aber gerade der Rechtsaußen war es, dem sich bereits in der 47. Minute eine große Chance bot, die aber der, wie Pröhl, ebenfalls ausgezeichnete Hambeck vereitelte. Drei Minuten vor dem Ende hatte Rotation noch eine Möglichkeit, als Lisiewicz an der verlängerten Torlinie seinen Gegenspieler austrickste, seine flache Flanke aber nicht nur von der Wismut-Abwehr verpaßt wurde, sondern auch von den sich verhaspelnden Leipziguern nicht verwandelt werden konnte.

Es war ein Kampf voller Dramatik, wenn auch ohne ausgeprägte Klassenmerkmale. Ein Spiel, in dem die beiderseits geschlossenen wirkenden Abwehrreihen (trotz der Torchancen) die Stürmer übertrafen. Ein Spiel aber, trotz dieser Einschränkungen, das mit seinen schneidigen Zweikämpfen begeistern konnte.

HORST SZULAKOWSKY

## Telefon-Nummer geändert

Der SC Wismut, Sektionsleiter Kurt Steinbach, ist ab sofort unter folgender Telefon-Nummer zu erreichen: Aue 29 20.



Foto: Killian

Meyers Anschlußtreffer kam zu spät, um noch eine Wende herbeizuführen. Direkt schlägt er hier den Ball ins Netz. Links Röpcke, rechts Reidock (SC Aufbau—ASK 2:1).

# Als die Techniker zu fighten begannen ...

<https://wiki.fcc-supporters.org>

Überragender Heine / Krause Strafstoß in der 90. Minute

SC Lok Leipzig—SC Dynamo Berlin  
1:1 (0:1)

SC Lok (schwarz-rot): Sommer; Drößler, Scherbarth, Fraundorf; Gießner, Dallagrazia; Gase, Krause, Frenzel, Fischer (ab 69. Gawöhn), Seidlitz. Trainer: Kunze.

SC Dynamo (weiß-grün): Klemm; Stumpf, Heine, Skaba; Mühlbacher, Maschke; Schmidt, Bley, Dörner, Schröter, Quest (ab 73. Thiemann). Trainer: Gyarmati.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Drösemeyer, Riedel. Zuschauer: 5000 auf dem Hegersportplatz in Calbe (Saale). Torfolge: 0:1 Heine (43., 25-m-Freistoß), 1:1 Krause (90., Foulstrafstoß).

Wieder einmal, wie so oft, gibt es erhitze Gemüter beim Schlußpfiff des Schiedsrichters. Wer könnte als Fußballanhänger nicht das erregte Für und Wider am Spielfeldrand und in den Kabinen verstehen, wo es doch noch in der 90. Minute einen Strafstoß gegeben hat. Klar, daß die meisten, deren Herz für Dynamo schlägt, mit Stein und Bein behaupteten, es war niemals ein Strafstoß. Klar auch, daß es für die Leipziger keine andere Entscheidung geben konnte. Der neutrale Berichterstatter stellt eindeutig fest, daß Mühlbachers Panthersprung mit vorgestreckten Knien in die Hüfte von Seidlitz eine unfaire Handlung war. Daß sie völlig unnötig erschien, weil die Situation nicht unbedingt torrefähig war, kann für den Unparteiischen kein Grund sein, nicht Strafstoß zu geben. Offensichtlich lag bei Mühlbacher, sicherlich in bester Absicht zu retten, was gar nicht zu retten war, eine augenblickliche Kurzschlußreaktion vor. Die Entscheidung von Kunze war korrekt.

Natürlich können die Berliner mit

gewisser Berechtigung von einem unglücklichen Remis sprechen. Aber bei ruhiger, sachlicher Überlegung werden sie zu dem Schluß kommen, daß nach Wertung aller Leistungen das Unentschieden gerecht ist, denn letzten Endes hat allein die Dynamo-Abwehr dieses Spiel über weite Strecken getragen. An der Spitze Heine, der voll konzentriert und ohne Risiko sein Pensum und darüber hinaus noch mehr erledigte. Es gab nur eine „Bröckelstelle“ in der grün-weißen Mauer, und das war Skaba, der trotz emsigen Bemühens nach der Verletzungspause noch nicht seine Normalform gefunden hat. Seine Fehlschläge gerade im allgemeinen Tohuwabohu der letzten 20 Minuten trieben den Dynamo-Anhänger den Angstschweiß auf die Stirn. Daß es von hier keinen „Einbruch“ gab, war in erster Linie Heines Verdienst, aber auch die anderen halfen opferbereit aus. Der Sturm dagegen wird Gyarmatis Sorgenkind bleiben, besonders kraß, wenn Schröter so wie diesmal nicht zum Zuge kommt. Schmidts Eifer und Lauftempo konnten die vielen Lücken nicht schließen.

Die Leipziger imponierten mit einer kraftvollen zwanzigminütigen Schlußoffensive, die man ihnen kaum mehr zugetraut hatte. Entscheidend dabei war wohl, daß auch die Fein-Techniker, mit Krause an der Spitze, „auf Teufel komm raus“ kämpften. Fast zu lange hatte man bei Lok versucht, der sehr schlechten Platzverhältnisse mit flachen Kombinationen Herr zu werden. Im dramatischen Finale behielt Senior Krause die Nerven und rettete seiner Eif mit einem treffsicher verwandelten Elfmeter den verdienten Punkt.

WOLFGANG HEMPEL

## Defensiv-System ohne Chance

SC Turbine siegte, ohne sich auszugeben

SC Einheit Dresden—SC Turbine  
Erfurt 0:2 (0:1)

SC Einheit (rot): Wendt; Zange; Pfeifer, Jochmann; Tauscher, Losert; Döschner, Fischer (ab 57. Natusch), Walter, Kropp, Trommer. Trainer: H. Seifert.

SC Turbine (weiß-blau): Wegang; Thierbach, Skaba, Franke; Dittreich, Wehner; Bach, Hergert, Knobloch, Seifert, Gratz. Trainer: W. Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Haack (Karl-Marx-Stadt), Männig, Müller. Zuschauer: 6000 im Stadion der Einheit in Reichenbach. Torfolge: 0:1 Seifert (38.), 0:2 Thierbach (58.).

„Mit diesem Sieg sind wir endlich zum Mittelfeld aufgerückt. Das ist Grund genug zur Freude. Dennoch dürfen wir mit den heute gezeigten Leistungen nicht vollauf zufrieden sein. Unser Spiel war verkrampt, löste sich nie ganz zur vollen Wirkung.“ Das sagte uns Trainer Wolfgang Seifert nach dem Schlußpfiff des einwandfrei amtierenden Schiedsrichterkollektives.

Wir möchten dem Erfurter Trainer nur bedingt zustimmen. Daß das Treffen lange Zeit mittelmaßiges, mitunter sogar schwaches Niveau hatte und langweilig war, ging nicht in erster Linie auf das Konto der Blumenstädter. Es geht auf das Konto des Defensivsystems der Dresdener. Sie begnügten sich von Anfang an mit der Verteidigung ihres Tores, mit gemächlichem Aufbauspiel im Mittelfeld, einigen Steilangriffen ab und an. Dieser Spielweise, so sagt man, verdanken die Männer um Jochmann und Pfeifer ihre Siege gegen Zwickau und Brieske. Und auch diesmal schien ein Teilerfolg sich anzubahnen, als Trommer gleich in der ersten Minute frei vor Wendt auftauchte, aber der Links-

außen verzog das Leder knapp neben das Tor.

Es wäre ungerecht, den Elbestädtern nur diese Chance zu bescheinigen. Zumindest in der zweiten Hälfte, als sie im Rückstand lagen, forcierten sie ihr Angriffsspiel. Döschner, Walter, Kropp waren am aktivsten. Nach der Auswechslung Fischers gegen Natusch gesellte sich noch der Ex-Briesker hinzu. Jetzt lief manches besser zusammen, aber es stand schon 0:2.

Die meiste Zeit war erfolglos veran. Mit diesem Defensiv-System, langsam, breit, auf Ruhe bedacht und auf Kampf verzichtet, war nicht zu gewinnen, konnten die Erfurter nicht einmal ernstlich gefährdet werden. Daß der Tabellenvorletzte mit einer solchen Formation auf neutralem Platz aufwartete, war die eigentliche Enttäuschung in dieser Reichenbacher Oberliga-Begegnung.

Fraglos hätten die Thüringer bei starker Gegenwirkung mehr von ihrem Können präsentieren können, dem sie so respektable Erfolge wie das 2:1 in Brieske, das 3:1 gegen den ASK, das 4:2 gegen Zwickau und das 3:0 in Rostock verdanken. Auf jeden Fall hatten sie auch in Reichenbach alle Sympathien der Zuschauer auf ihrer Seite, vor allem der Routinier Franke und die ideenreichen Stürmer erhielten wiederholt Beifall.

Der 2:0-Sieg entspricht voll und ganz den Leistungen der Erfurter Stürmer, die sich lebendig, elegant, variabel zeigten als ihre Kollegen auf der Gegenseite. Vor allem waren sie durchschlagskräftiger und stärker in den Einzelleistungen. Das 1:0 gelang Seifert nach schlechter Abwehr aus dem Gehül heraus. Der zweite Treffer krönte eine besonnene Leistung des großen, stämmigen rechten Verteidigers Thierbach. H. RÖMER

Oberliga-Reserven:

Um den Wanderpokal der „Fu-Wo“

1. SC Rotation Leipzig	21	14	4	3	44:20	32:10
2. SC Wismut K.-M.-Stadt	21	13	4	4	56:12	30:12
3. SC Dynamo Berlin	21	12	5	4	47:26	29:13
4. ASK Vorwärts Berlin	21	10	5	6	47:29	25:17
5. Motor Zwickau	21	11	3	7	30:24	25:17
6. SC Motor Jena	20	11	2	7	49:31	24:16
7. SC Empor Rostock	21	9	2	10	40:37	20:22
8. SC Akt. Br.-Senftenb.	21	8	4	9	41:53	20:22
9. SC Chemie Halle	20	7	4	9	28:34	18:22
10. SC Aufbau Magdeburg	21	9	—	12	35:41	18:24
11. SC Lok Leipzig	21	7	4	10	30:46	18:24
12. SC Einheit Dresden	21	7	3	11	43:57	17:25
13. SC Turbine Erfurt	21	3	3	15	19:54	9:33
14. Lok Stendal	21	2	3	16	18:59	7:35



## Schade, Siegertor war umstritten

SC Rotation Leipzig—SC Wismut K.-M.-St. 1:0 (0:0)

SC Rotation (schwarz/schwarz-weiß gestreift): Klank; Köchel, Herzog, Gune; Zanirato, Knappe; Höhnndorf, Krehain, Schäfer, Hachmann, Loose (ab 70. Schumann); Trainer: Scherbaum.

SC Wismut (rot): Thiele; Schlegel, Pohl, Gerber; Tautenhahn, Czopf; Einsiedel, R. Gross, Eberlein, Uhlig (ab 65. Otte), Hahn; Trainer: Günther. Schiedsrichterkollektiv: Marx (Stauchitz), Schumann, Müller; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Hachmann (90.).

Wenn alle Reserve-Spiele unserer Oberliga soviel Merkmale und Ansätze guter Klaspiele hätten wie diese Spitzenbegegnung, dann könnten wir äußerst zufrieden sein. Bedauerlich nur, daß das alles entscheidende Tor so umstritten war.

Ansonsten überraschten beide Mannschaften nach der angenehmen Seite. Von den jungen Spielern konnte man vor der Pause begeistert sein. Offensiv mit guten Kombinationen war ihre Marschrichtung, wobei fast alle Spieler ausgezeichnete technische Durchbildung erkennen ließen. Ein Lob deshalb der beherrschten Arbeit von Horst Scherbaum, der sich immer wieder auf die Arbeit mit den Nachwuchsspielern konzentriert.

Hatten die jungen Leipziger vor der Pause dominiert, haben sie in dieser Zeit nur noch an ihrer mangelnden Stoßkraft gelitten. Nach der Pause schlug Eberlein, der vorher die größte Chance nicht nutzte, richtig ein. Im Endeffekt war es der SC Rotation, dem wir ein anderes Tor gewünscht hätten, der als Sieger den Platz verließ.

SC Einheit Dresden—SC Turbine  
Erfurt 5:3 (1:1)

SC Einheit: Rothe; Berner, Hummel, Neumer; Irmisch, Zukunft; Weinreich, Müller, Vogel, Tempel; Hempel.

SC Turbine: Gleis; Linke, Bojara; Schwanke; Drzysga, Pfeiffer; Wagner, Helk, Schröter, Müller, Gorsboth.

SC Lok Leipzig—SC Dynamo  
Berlin 0:1 (0:0)

SC Lok: Kliemt; Herrmann; M. Walther, Klepzig; Kramer, Baidreich; Stampe, W. Krause, E. Walther, Heetel, Fischer (ab 46. Geitel).

SC Dynamo: Bendt; Schulze, Marquardt, Beyer; Wolff, Nebelung; Kuneffe, Riedel (ab 70. Hofmann); Ziegler, Unglaube, Koinzer. Torschütze: Kuneffe.

Motor Zwickau—SC Empor  
Rostock 1:0 (0:0)

Motor: Meier (ab 46. Tuszyński); Schneider, Röhner, Baumann; Witzger, Hähle; Haustein (ab 80. List); E. Franz, Wajandt, Pommer, Seidel.

SC Empor: Heinsch; Rump, Sackritz, Blet; Ernst, Seehaus; Triebke; Pfeifer (ab 39. Perl), Fietz, Kleimlin-

ger, Nast, Torschütze: Wajandt (65., Strafstoß).

SC Aktivist Brieske-Senftenberg  
gegen Lok Stendal 1:1 (1:1)

SC Aktivist: Jünemann; Matschak; Dutschmann, Prinz; Wolf, Hölzel; Umlauf, Haack (ab 46. Leopold), Paulisch, Reichel, Wirth.

Lok: Günther (ab 63. Isleb); Prebusch, Westphal, Eder; Buske, Lüdeke; Buschmann (ab 65. Gagelmann), Kleizmantatis, Stolz, Maschewska, Ellenberg.

Torschützen: Reichel für SC Aktivist; Stolz für Stendal.

SC Aufbau Magdeburg—ASK  
Vorwärts Berlin 2:4 (1:2)

SC Aufbau: Blochwitz (Knobbe); Lehmann, Buchheiser, Buchwald; Haubold, Wittenbecher; Abraham; Kammrad, Müller, Retttschlag, Hilbert (Staac).

ASK Vorwärts: Jaschke; Schlaubit, Prüfke, Fase; Jung, Kirschke; Jerusel, Fräsdorf, Riese, Karow; Wajandt.

Torschützen: Kammrad, Retttschlag für Aufbau; Riese, Fräsdorf (je 2) für ASK.

## Die „FU-WO“ tippt für Sie

Spiel 1: Polen—DDR	Tip: 1
Spiel 2: SC Potsdam—Dynamo Dresden	Tip: 1
Spiel 3: ASK Vorw. Neubrandenburg—Dyn. Hohenschönhausen	Tip: 0
Spiel 4: Stahl Stallstadt—Chemie Wolfen	Tip: 1
Spiel 5: ASK Vorwärts Cottbus—SC Motor Karl-Marx-Stadt	Tip: 1
Spiel 6: Chemie Zeitz—Einheit Greifswald	Tip: 1
Spiel 7: Wismut Gera—Motor Dessau	Tip: 1
Spiel 8: Dynamo Eisleben—Fortschritt Weissenfels	Tip: 1
Spiel 9: ASK Vorwärts Rostock—Dynamo Schwerin	Tip: 1
Spiel 10: Turbine Magdeburg—Motor Süd Brandenburg	Tip: 1
Spiel 11: Motor West Karl-Marx-Stadt—Empor Wurzen	Tip: 1
Spiel 12: Chemie Glauchau—Motor Werdau	Tip: 1

Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 0  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1





Kein Tor, so sehr alles darauf hinzuweisen scheint! Larisch (Dynamo) schießt über Geras Torhüter Grimm, verfehlt aber das Gehäuse. Rechts Nippert und Fenk.  
Foto: Bach

Der Spitzenreiter gab auf eigenem Platz einen Punkt ab! Seine hartnäckigsten drei Verfolger gewannen ihre Spiele jeweils mit dem gleichen Ergebnis (3:1)! Die letzten drei Vertretungen in der Tabelle büßten weiteren Boden ein! Das ist in wenigen Sätzen das Fazit des 21. Spieltages der I. Liga.

Drei recht überraschende Ergebnisse fallen einem zunächst auf. Das ist das 2:2 von Dynamo Hohenschönhausen in Berlin gegen die tapfere Elf von Wismut Gera. Trotz dieser Punkteinbuße bleibt der Vorsprung der Volkspolizisten auch weiter recht respektabel.

Zum zweiten überrascht der recht eindeutige 3:1-Erfolg des SC Potsdam in Greifswald. Die Potsdamer streben mit allen Mitteln Platz 2 an, wollen den Kampf um den Aufstieg so interessant wie möglich gestalten, gehen dabei sehr zielstrebig zu Werke.

Das dritte, ein wenig überraschende Ergebnis wird aus Wolfen gemeldet. Die einheimische Chemie-Elf bewies trotz mancher Schwächen, daß sie sich von dem 0:8 gegen den SC Potsdam am Sonntag zuvor offensichtlich wieder erholt hat und Chemie Zeit mit dem knappsten aller Ergebnisse, mit 1:0, besiegte.

Fortschritt Weißenfels kam trotz eines überlegen geführten Spiels gegen den ASK Vorwärts Neubrandenburg zu keinem vollen Erfolg. Nicht einmal waren die Stürmer in der Lage, den ASK-Schlussspieler zu überwinden, so daß sich die Gastgeber mit einem 0:0 zufriedengeben mußten. Das 3:1 von Dynamo Dresden gegen den ASK Vorwärts Cottbus fiel den von Trainer Pätzold betreuten Spielern schwerer, als es das Ergebnis ausdrückt. Erst Leglers Treffer und ein krasser Abwehrschnitzer der Cottbuser sorgten für die Wende. Der SC Motor Karl-Marx-Stadt kam ebenfalls zu einem 3:1 über Stahl Stalinstadt, während Motor Dessau Dynamo Eisleben mit 1:3 unterlag.

## Legler leitete Wende ein

Überragender Begerad kaum zu bremsen / Starke Gäste

Dynamo Dresden—ASK Vorwärts Cottbus 3:1 (2:1)

Dynamo (blau): Rohne (ab 62. Schoof); Wühn, Neubauer, Prautzsch; Oser, Neithardt; Fischer, Pahlitzsch, Legler, Hofmann, Gumz. Trainer: Pätzold.

Cottbus (rot-gelb): Egeler; Schmidt, Rößler I, Rademacher; Schmah, Kellner; Rößler II; Zeidler (ab 67. Kreuzmann), Knott, Begerad, Geißler. Trainer: Weichelt.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Di Carlo, Anton. Zuschauer: 10 000. Torfolge: 0:1 Begerad (16.), 1:1 Legler (25.), 2:1 Pahlitzsch (36.), 3:1 Fischer (58.).

Als in dem schnellen, harten und dramatischen Auf und Ab für einen Moment „Kurzschluß“ in der Cottbuser Deckung auftrat und zwei Abwehrspieler im Bemühen, den Ball zurückzuspielen, den im Torraum stehenden Pahlitzsch „bedienten“, gab es den berühmten Ruck im Getriebe der Gäste. Bis zu dem dieser Aktion folgenden 1:2 hatten die Cottbuser mit ihren schnörkellosen, steilen Angriffen und ihrer enormen Schnelligkeit den Gastgebern das Leben mehr als sauer gemacht. Hinzu kam ein bedingungsloser körperlicher Einsatz, der den Dresdnern gar nicht schmeckte. So mußten die Dynamo, mehr als ihnen lieb war, ihre Deckung durch die Seitenläufer verstärken. Dabei wurden sie aber besonders des starken Halblinken Begerad nicht Herr, der überall zu finden war.

Legler, mit Abstand der beste Spieler auf dem Platz, trickreich und ballsicher, begann mit einem feinen Tor die Wende einzuleiten, als er einen weiten Paß von Pahlitzsch mit der Brust annahm und im Fallen vollendete. Dann kam jenes „Geschenk“ für Pahlitzsch, und in der 58. Minute schien mit dem 3:1 durch Fischer, der von Legler raffiniert mit Kopfballvorlage eingesetzt wurde, der „Film gelaufen“. Nicht aber nach Meinung der Gäste, die noch einmal mit letzter Kraft anzogen und tur-

bulente Szenen im Dynamo-Strafraum heraufbeschworen. Oser mußte auf der Linie retten, Schoof bekam alle Hände voll zu tun, aber es fehlte bei diesen mehr verzweifelten als besonnenen Angriffen der Cottbuser an Übersicht und Ruhe im rechten Moment. Es war ein Kampf auf Biegen und Brechen, der keinem der Beteiligten etwas schenkte.  
ROLF DIETZ

## Großartiger Zulkowski

Fortschritt Weißenfels—ASK Vorwärts Neubrandenburg 0:0

Fortschritt (blau): Seitz; Herzog, Blatt, Dietzel; Hauk, Beyer; Schlegel (ab 58. Christoph), Prell, Otte, Meyer, Frohl. Trainer: Föhre.

Vorwärts (weiß): Zulkowski; Koder, Pietrus, Gnach; Exner, Müller; Stamer, Hunger, Röhl, Steinborn, Koslowski (ab 65. Tschernatzschn). Trainer: Fritzsche/Klose.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Penzel, Rommel. Zuschauer: 2500.

Durch den Ausfall von Herburg mußte Trainer Föhre wiederum eine Umstellung der Mannschaft vornehmen. Dennoch konnte man feststellen, daß jeder Spieler sein Bestes gab. Unermüdlich rollten die Angriffe der Weißenfeller, die es gegen die verstärkte Abwehr der Gäste sehr schwer hatten. Trotzdem verstanden es die technisch und taktisch klug spielenden Meyer und Prell, eine Lücke zu finden, doch verfehlten ihre Schüsse knapp das Ziel.

Während der zweiten Spielhälfte brachten die Gäste eine etwas zu harte Note ins Spiel, so daß es ein Kampfspiel auf Biegen und Brechen wurde. Vorwärts versuchte nun mit Einzelaktionen zu Erfolgen zu kommen, denn zwei oder auch drei Stürmer mußten ständig hinten mit aushelfen. Die Weißenfeller dagegen blieben bis zum Schluß völlig offensiv und hatten in der 70. (Meyer) und 75. (Prell) zwei glasklare Chancen, die jedoch der großartig reagierende Zulkowski unschädlich machen konnte.  
OTTO LANGE

## Vor der Pause Sieg verpaßt

Fenk rettete in letzter Minute zweimal auf der Linie

Dynamo Hohenschönhausen gegen Wismut Gera 2:2 (1:1)

Dynamo (weiß): Bräunlich; Kaufmann, Fuchs, Ziem; Stang, Rentzsch; Nippert, Renk, Larisch (ab 72. Hall), Basel, Rebentisch. Trainer: Bachmann/Tonke.

Wismut (rot): Grimm; Skujat, Fenk, Schnabel; Giersch, Schräpfer; Feldweg, Krauß (ab 70. Maler), Büchner, Zimmermann, Hoffmann. Trainer: Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Zülów (Rostock), Neumann, Lahn; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Büchner (30.), 1:1 Nippert (34.), 1:2 Büchner (55.), 2:2 Renk (65., Foulschloß).

Das 1:1 der ersten Halbzeit schien den Gästen zu genügen. Wahrscheinlich, weil sie bis dahin gemerkt hatten, daß sie spielerisch an diesem Tag zumindestens nicht mithalten konnten. So widmete sich Schräpfer noch stärker Larisch, damit Fenk sich ganz als Ausputzer betätigen konnte, und Skujat übernahm Nippert, von dessen Seite vor der Pause die meisten erfolgversprechenden Angriffe kamen. Diese doppelte Manndeckung schien Gera recht zu geben, als Büchner seine Nase für Tor Gelegenheiten bewies und seine Mannschaft erneut in Führung schob. Aber diese doppelte Manndeckung mußte irgendwo eine Lücke schaffen, und sie entstand am rechten Flügel. Dort setzte sich nun Renk einige Male gut in Szene, und in der 65. Minute blieb Wismut nur noch die Notbremse übrig, um Renk am sicheren Torschuß zu hindern. Der Halbrechte ließ sich aber den fälligen Strafstoß nicht entgegen.

Was dann kam, war ein einseitiges Anrennen auf Grimms Gehäuse. Doch der verdiente Siegestreffer wollte und wollte nicht fallen. Als in der letzten Minute der Schlußmann bereits zweimal über-

wunden war, stand Fenk auf der Linie und bereinigte die kitzlige Situation. Das Glück, das man dem Spitzenreiter nachsagte, war diesmal nicht auf seiner Seite.

Es war kein hochklassiges Treffen, das beide Mannschaften boten. Mit dieser Leistung ist in der Oberliga kaum ein Punkt zu gewinnen. Die gefälligere Spielanlage zeigte Dynamo im Mittelfeld, da es im Zusammenspiel mit mehr Variationen aufwartete, während es Wismut nur mit steilen Attacken am linken Flügel versuchte, zum Erfolg zu kommen. Es fehlte auf beiden Seiten an der notwendigen mannschaftlichen Geschlossenheit.

Das Spiel hätte von den Berlinern bereits zur ersten Halbzeit entschieden werden müssen, doch vor dem gegnerischen Tor waren die Dynamo-Stürmer nicht entschlossen genug, besonders Larisch war als Mittelstürmer zu umständlich.  
ROLF GABRIEL

Schiedsrichter Werner Bergmann erhielt eine weitere ehrenvolle internationale Berufung: Am 25. Oktober leitet er in Göteborg das Intertoto-Flutlichtspiel zwischen Oegryte und Banik Ostrava.

## I. DDR-Liga: Die letzten drei verlieren den Anschluß

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele			Neutr. Runde					
							g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Dyn. Hohenschönhausen	21	15	5	1	41:17	35:7	7	2	—	16:2	6	2	1	14:4	2	1	—	5:1
2. Dynamo Dresden	21	12	6	3	50:20	30:12	7	3	—	17:3	3	2	3	8:8	2	1	—	5:1
3. SC Motor K.-M.-Stadt	21	11	7	3	38:29	29:13	7	2	—	16:2	4	4	1	12:6	—	1	2	1:5
4. SC Potsdam	21	11	4	6	45:24	26:16	8	—	1	16:2	1	4	4	6:12	2	—	1	4:2
5. Chemie Zeitz	21	9	5	7	32:29	23:19	6	1	2	13:5	1	3	5	5:13	2	1	—	5:1
6. Wismut Gera	21	8	6	7	35:31	22:20	5	3	1	13:5	2	2	5	6:12	1	1	1	3:3
7. ASK Vorwärts Cottbus	21	8	5	8	36:30	21:21	6	2	1	14:4	2	2	5	6:12	—	1	2	1:5
8. Einheit Greifswald	21	8	5	8	35:33	21:21	5	3	2	13:7	1	1	6	3:13	2	1	—	5:1
9. Chemie Wolfen	21	7	6	8	24:36	20:22	6	2	2	14:6	—	3	5	3:13	1	1	1	3:3
10. ASK Vorw. Neubrandenb.	21	7	4	10	25:36	18:24	5	2	1	12:4	1	1	8	3:17	1	1	1	3:3
11. Dynamo Eisleben	21	4	9	8	25:34	17:25	1	5	2	7:9	2	3	5	7:13	1	1	1	3:3
12. Stahl Stalinstadt	21	3	6	12	21:38	12:30	1	4	3	6:10	—	2	8	2:18	2	—	—	4:2
13. Motor Dessau	21	3	4	14	23:47	10:32	2	2	5	6:12	1	2	6	4:14	—	—	—	0:6
14. Fortschritt Weißenfels	21	4	2	15	25:51	10:32	3	1	5	7:11	1	1	7	3:15	—	—	—	0:6

## Fehler wurden entschlossen genutzt

Einheit Greifswald gegen SC Potsdam 1:3 (1:0)

Einheit (weiß-blau): Lippert; Dyck, Grapenthin, Rosenthal; Habermann, Hergesell; Stein, Holze; Sass, Dengler (ab 65. Schuld); Steinfurth. Trainer: Horst. Potsdam (weiß): Salzwedel; Albrecht, Pillau, Pollaene; Jakob; Müller; Benkert, Borowitz, Kochale; Konrad, Dresler. Trainerkollektiv: Beber, Schöne, Tietz.

Schiedsrichterkollektiv: Zeschke (Freital), Terkowski, Radloff; Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Jakob (9., Eigentor), 1:1 Dresler (54.), 1:2 Kochale (60.), 1:3 Borowitz (82.). 4000 Zuschauer waren zu Beginn des Spieles begeistert von dem schönen Spiel der Gastgeber. Zügig und schnell liefen die Angriffe Einheits über die Flügel, so daß die Potsdamer in der Abwehr alle Füße voll zu tun hatten. Obwohl die Potsdamer immer wieder aus der Defensive geschickt zu kontern verstanden, so war ihre Stürmerreihe doch gut bei der einheimischen Abwehr aufgehoben. Wenn Potsdams Außenläufer Jakob auch eine fache scharfe Eingabe von Holze ins eigene Gehäuse drückte, so war das doch immerhin ein sichtbarer und verdienter Ausbruch der Greifswalder Stärke in dieser Zeit.

Gegen Ende der ersten Halbzeit hatten sich dann die Potsdamer wieder gefangen, so daß sie ihre Gefährlichkeit im Sturm andeuten, zumal sich bei Einheit Unsicherheiten einschlichen.

Bei Einheit zeigte sich nach viel Licht in der ersten Halbzeit nun sehr viel Schatten, den die Potsdamer zu nutzen verstanden. So waren ihre Tore keine gut herausgespielten Chancen, sondern sie resultierten aus groben Fehlern in der einheimischen Abwehr, die sie aber erbarmungslos verwerteten. So ging ihr Sieg vollkommen in Ordnung. HORST BUSSE

## Wenn Motor steil spielte, dann drohte Stahl Gefahr

Stahl-Hüter Lange hielt prächtig / Schuster: „Abstauber“ Stalinstädter Kampfgeist reichte nicht

SC Motor Karl-Marx-Stadt—Stahl Stalinstadt 3:1 (1:0)

SC Motor (blau): Schleußner; Nötzold, Holzmüller, Patzer; Schmidt, Feister; Schuster, Steinmann, Rüdrieh, Freitag, Taubert. Trainer: Werner.

Stahl (weiß): Lange; Friedrich, Müller, Oberschmidt; Dürrieder, Grabosch; Löwenberg, Hirsch, Krzikalla, Czempiel, David. Trainer: Pönert.

Schiedsrichterkollektiv: Hannke (Rostock), Kunzelmann, Paulus. Zuschauer: 8000. Torfolge: 1:0 Freitag (41.), 2:0 Schuster (57.), 3:0 Schuster (73.), 3:1 Krzikalla (85.).

Mit blitzschnellem Direktspiel über die Flügel begannen die Sturmaktionen des SC Motor sehr verheißungsvoll. Leider liefen die Stürmer recht oft in die Abseitsfalle und vergaben sich damit selbst die größten Chancen. Es schien auch, daß durch diesen mißglückten Auftakt, weil keine Torausbeute zustande kam, die Konzentration nachließ und damit das Zuspiel unsauber wurde sowie das Stalinstädter Kollektiv Zeit gewann, im Mittelfeld recht zügig zu stören. Erst durch einen imponierenden Zwischenspurts verschafften sich die Spieler um Holzmüller den nötigen Respekt. Vorerst schoß Außenläufer Feister aber nur an die Latte, aber wenig später fiel dann doch der wichtige Führungstreffer durch einen Flachschuß von Freitag.

Nach dem Wechsel drückte der SC Motor fast über die gesamte

Distanz, erkannte auch im rechten Moment die Verwundbarkeit der gegnerischen Hintermannschaft, in der nur Torwart Lange mit mutigen Paraden überzeugte. Es wurde immer deutlicher, die spielerische und taktische Überlegenheit der Karl-Marx-Städter zu erkennen. Zwei sogenannte „Abstauber“, für die Rechtsaußen Schuster immer die richtige Nase hat (einmal nach großartigem Slalomlauf von Taubert), waren jedoch erst die refermäßige Ausbeute für den Gastgeber.

Der nicht erlahmende Kampfgeist der Stalinstädter wurde kurz vor Schluß belohnt, als Schleußner im Motorgelände eine Eingabe verpaßte und der gegnerische Mittelstürmer Krzikalla mühelos vollenden konnte. Der SC Motor wirkte überhaupt in der Schlußphase wieder verhalten, obwohl es ihm zu wünschen wäre, rechtzeitig auf das Toronto zu schauen, damit die Plustore nicht bei der Endabrechnung fehlen.

HORST HIRSCH

### Berichtigung

Laut „FU-WO“ Nr. 40 spielte bei Motor Dessau Wiesner als Linksaußen. Der Mann mit der Nr. 11 auf dem Rücken war aber der Sportfreund Stieler. Den Ausgleich zum 1:1 schoß auch nicht wie angegeben der Linksaußen, das Tor kommt vielmehr auf das Konto von Ilsh. Die Formulierung „für den noch immer agilen Stieler“ ist ebenfalls angefechtbar, denn Stieler ist erst 25 Jahre alt.

## Ankurbler: Bauerfeld und Röstel

Motor-Mannschaft ohne Liga-Niveau / Gäste klar überlegen

Motor Dessau—Dynamo Eisleben 1:3 (1:2)

Motor (blau-weiß): Röschen (ab 45. Klaffs); Anton, Böhme, Steinat; Wangemann, Elzner; Kirbis, Stieler, Dziubiel, Ilsh (ab 78. Koch). Stieler. Trainer: Schölzel.

Dynamo (weiß-rot): Brunzlow; Veit, Schmidt, May; Bauerfeld, Röstel; Matthe, Bartlitz, Sacher, Schülbe, Hörold. Trainer: Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Stremmlau, Mirsch. Zuschauer: 7000. Torfolge: 0:1 Schülbe (8.), 0:2 Röstel (32.), 1:2 Stieler (33.), 1:3 Bartlitz (51.).

Motor hielt nicht im entferntesten, was man von dieser Mannschaft, die in letzter Zeit doch respektable Ergebnisse herausholte, erwartet hatte. Die etwas ungewohnte Umgebung des Paul-Greifzu-Stadions war es allein bestimmt nicht. Matt, ohne Spielkonzeption, mit einer unsicheren Abwehr (Böhme, Anton), mit Läufern, die viel zu unproduktiv mit dem Ball waren, mit einem Angriff, der nur sporadisch diese Bezeichnung verdiente, war selbst gegen eine ersatzgeschwächte Dynamo-Elf nichts zu holen. Trainer Schölzel und viele mehr schüttelten nur mit dem Kopf. Was Motor in den ersten 35 Minuten zeigte, hatte mit Liga-Niveau nicht das geringste zu tun.

Bereits nach 32 Minuten stand es gerechterweise 0:2. Schülbe (8.) nutzte Böhmes Spätzündung, und in der 32. Minute gelang es Linksaußen Röstel, einen Weitschuß an vielen Beinen vorbei in die lange Ecke zu zirkeln. Dem fleißigsten Dessauer Stürmer Stieler glückte sechs Minuten später der Anschlußtreffer, der die Gastgeber nun einiges zulegen ließ und neue

Hoffnung brachte. In der 51. Minute war dann alles entschieden. Bartlitz bestrafte die Unterlassungssünde der Motor-Abwehr, die ihn nicht angriff, mit einem scharfen Schuß aus acht Metern in die kurze Ecke.

Dynamo nutzte die Schwächen Motors weidlich. Hörold als oft ungedeckter Angriffspunkt, Schülbe als Dirigent, Bauerfeld im Wechsel mit Röstel als „Treiber“ ließen sich selten auf Zweikämpfe ein, sondern nutzten den Raum. Klug

gestaffelt die Abwehr mit dem überragenden Mittelverteidiger Schmidt, der für Ruhe und Sicherheit sorgte. Sicher, die Dynamo-Angriffe kamen seltener, aber druckvoller, und so boten sich die Chancen klarer. Bei Motor mangelnde Übersicht, umständliches, gemächliches Spiel, bei Dynamo schnell mit dem nötigen Druck. Wie konnte es da einen anderen Sieger als die im Kollektivspiel vorbildliche Dynamo-Elf geben!

SIEGFRIED HOFFMANN

## Nur ein Stürmer: Heilemann!

Platzverweis für Fischer / Ackermanns Regie!

Chemie Agfa Wolfen gegen Chemie Zeitz 1:0 (1:0)

Wolfen (blau): Espich; Wüstenfeld, Ernst, Häser; Riediger, Nowack; Dreißig (ab 58. Riehl), Heilemann, Hautmann, Wawrzyniak, Erdmann. Trainer: Marx.

Zeit (weiß-grün): Ernst; Luckner, Reinhardt, Fischer; Ehler, Freitag; Kohle, Pacholski, Scharlach (ab 66. Bittner), Ackermann, Löser. Trainer: Sack.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Mügel), Koch, Ziemer; Zuschauer: 1500; Torschütze: 1:0 Heilemann

Im Hinblick auf den vergangenen Sonntag und am Tabellenstand gemessen, waren die Aussichten für die Wolfener Mannschaft ungünstig. Im Spiel jedoch zeigte es sich, daß sie den „Einbruch“ im letzten Spiel gut überstanden hatte und bereit war, hart um die Punkte zu kämpfen. Ihr Selbstvertrauen wurde dann noch gestärkt, als in der vierten Minute Riediger einen Freistoß vor das Tor schlug und Heilemann den abgewehrten Ball aus dem Hinterhalt einschob.

War Zeitz dadurch schockiert? Diese Frage mußte sich jeder stellen, denn in der weiteren Folge machte vor allem die Abwehr keinen sicheren Eindruck. Ein Glück für sie, daß der Wolfener Sturm ebenfalls keine Bäume ausriß. Er wirkte in seiner Spielanlage umständlich, hatte keinen Blick für den besser stehenden Mitspieler, und vor allem fehlte das Selbstvertrauen. Allein dreimal standen Stürmer frei vor dem Tor, hatten dann jedoch nicht die Nerven, um Torhüter Ernst zu überlisten. Da nutzte das aufopferungsvolle Spiel von Heilemann nichts, der sich besonders mühte.

Die Wolfener Abwehr dagegen hatte mehr Arbeit mit dem sehr druckvollen und körperlich kräftigen Zeitzer Angriff. Hier wirkte sich die Regie von Ackermann aus. Der Sturm blieb auch noch gefährlich, als Fischer in der 66. Minute wegen Nachschlagens ohne Ball vom Platz mußte.

WALTER FLEISCHER

## „Scharfe“ Grenze!

Versammlung der Fußballer der BSG Traktor Blankenfelde. Es war kurz vor den Wahlen und einer der Kandidaten stellte sich den Blankenfelder Fußballern vor. Wie das so ist, über die Fragen zur Person kam man auch zu Fragen der Politik. Einer stand auf und fragte, wie es denn sei, ob die „scharfe“ Grenzziehung nach Westberlin und Westdeutschland nicht dazu beitragen würde, die Wiedervereinigung zu erschweren? Das war eine Frage, die unbedingt der Beantwortung bedarf.

Um von vornherein festzustellen: So paradox es klingen mag, die sogenannte „scharfe Grenze“ die am 13. August mit Stacheldraht gezogen und in den Tagen danach durch Betonmauern verstärkt wurde, bringt uns der Einheit Deutschlands ein gutes Stück näher. Und warum?

Wer heute einen Bürger der DDR fragt, wie oft denn die Regierung unserer Republik Vorschläge, die uns der Wiedervereinigung näherbringen, gemacht hat, so wird es kaum noch welche geben, die nicht davon wissen, daß es über 100 waren. In der Tat, es sind bereits ihrer 112.

Doch 112mal ist, ob vom Bonner Bundestag, ob vom Ältestenrat dieses Gremiums, ob von Adenauer selbst oder ob von Brentano, je nachdem, an wen diese Vorschläge gerichtet waren, keinerlei Antwort eingegangen!!! Man hat sich einfach auf den Standpunkt gestellt: Mit denen da verhandeln wir nicht, mit denen da kein Wort darüber, wie die Hoffnung und Sehnsucht aller Deutschen erfüllt werde kann.

Nun geht auch einmal bei dem Gutwilligen die Geduld zu Ende, und es gab bereits die Meinung, ob der Bogen der Duldsamkeit gegenüber dieser ewigen Ignorierung nicht bereits überspannt sei. Gut Ding will Weile haben! Ein gut Ding wäre die Wiedervereinigung Deutschlands. Deshalb kam nach dem 79. der 80. Vorschlag, deshalb nach dem 80. der 81. und deshalb nach dem 111. der 112.

Am 13. August aber war die Geduld zu Ende, und allen sichtbar wurde gezeigt: Wir können auch anders! Die „papierne“ Offensive seitens unserer Regierung hat eine Änderung erfahren. Die Offensive zur Wiedervereinigung wurde mit anderen Dingen fortgesetzt. Mit solchen Dingen, wie der Fußballer sagte, mit einer „scharfen“ Grenze.

Und nun wird bereits offenbar: Angesichts dieser Maßnahmen, angesichts der zielstrebigsten Vorbereitung eines Friedensvertrages, der, um nur einen Fakt zu nennen, zum Beispiel bringen wird, daß in der internationalen Luftaufsichtsbehörde der Vertreter der Sowjetunion durch einen Vertreter der DDR abgelöst wird, muß verhandelt werden!! Kennedy selbst sprach davon, sein Beauftragter Clay ließ ähnliches laut werden, sogar Willy Brandt ließ durchblicken, daß man nicht umhin könne, zu verhandeln. Und genau auch das sollte erreicht werden! Was 112 Vorschläge zu Verhandlungen nicht vermochten, haben nunmehr einige 1000 Meter Stacheldraht erreicht.

Es wird verhandelt werden müssen! Auf diesem Wege zu Verhandlungen wird man Punkt für Punkt zu Vereinbarungen gelangen, die uns der Wiedervereinigung immer näher kommen lassen. Das Gegenteil ist also der Fall. Nicht Erschwerung der Wiedervereinigung, sondern Erleichterung bringt uns die „scharfe“ Grenze.

Somit ist die Frage dieses einen Fußballers wohl beantwortet.

Doch noch eines: Wenn der West-DSB mit seinem Düsseldorfer Beschluß jede Verhandlung mit uns untersagte, wenn sich der westdeutsche Fußball-Verband notgedrungen der Weisung des Daume-Gremiums anschließen mußte, so zeichnet die „scharfe“ Grenze gleichermaßen auch im Sport ab: Beginnen die Verhandlungen auf der Ebene der Politik, wird man auf der Ebene des Sports ebenso wieder verhandeln müssen.

# Blick über die fünf Staffeln



## Staffel 1

TSC Oberschöneweide—Motor Köpenick	5 : 0
Dynamo Schwerin—Motor Warnowwerft	3 : 3
Lok Wittenberge—SC Traktor Schwerin	2 : 2
TSG Wismar—Veritas Wittenberge	1 : 1
Turbine Neubrandenburg—Lok Waren	6 : 1
Motor Stralsund—Motor Rostock	0 : 0
Motor Eberswalde—Vorwärts Rostock	1 : 3
TSC Oberschöneweide	20 14 2 4 69:24 30:10
Vorwärts Rostock	20 14 2 4 61:32 30:10
Turb. Neubrandenburg	20 12 2 6 60:40 26:14
Motor Stralsund	20 11 3 6 38:38 25:15
Motor Warnowwerft	20 11 2 7 45:30 24:16
SC Traktor Schwerin	20 10 3 7 44:27 23:17
Dynamo Schwerin	20 10 2 8 40:35 22:18
Motor Köpenick	20 10 1 9 27:34 21:19
TSG Wismar	20 7 4 9 35:43 18:22
Motor Eberswalde	20 5 4 11 34:53 14:26
Veritas Wittenberge	20 5 3 12 25:40 13:27
Lok Wittenberge	20 4 4 12 27:56 12:28
Motor Rostock	20 3 5 12 19:40 11:29
Lok Waren	20 4 3 13 28:60 11:29

## Staffel 2

TSG Velten—Motor Hennigsdorf	2 : 0
Motor Brandenburg Süd—Chemie Grünau-Schmöckwitz	6 : 1
Aktivist Laubusch—Lok Kirchmöser	3 : 0
Tiefbau Berlin—Aufbau Großräschen	3 : 0
Rotation Babelsberg—Dynamo Frankfurt	4 : 0
Lichtenberg 47—Motor Rathenow	2 : 3
SG Grünau—Turb. Magdeburg	2 : 1
Turbine Magdeburg	21 14 3 4 58:30 31:11
Dynamo Frankfurt	20 13 2 5 46:32 28:12
Lichtenberg 47	20 12 2 6 52:36 26:14
Motor S. Brandenburg	20 10 5 5 53:30 25:15
Aktivist Laubusch	20 11 1 8 33:30 23:17
Lok Kirchmöser	20 9 4 7 42:35 22:18
Motor Hennigsdorf	20 10 1 9 44:33 21:19
SG Grünau	20 10 1 9 41:33 21:19
Aufbau Großräschen	20 7 5 8 26:35 19:21
Tiefbau Berlin	20 7 4 9 39:36 18:22
Rotation Babelsberg	20 7 3 10 36:39 17:23
Chemie Grünau-Schm.	20 3 5 12 16:44 11:29
TSG Velten	20 5 1 14 28:66 11:29
Motor Rathenow	21 4 1 16 27:62 9:33

## Staffel 3

Nordhausen West—Glückauf Bleicherode	1 : 0
Motor Gohlis Nord—Aktivist Geiseltal	2 : 3
Wissenschaft Halle—Vorwärts Leipzig	0 : 3
Stahl Eisleben—Motor Ammendorf	1 : 0
Chemie Bitterfeld—Motor Schkeuditz	1 : 1
Stahl Thale—Lok Halberstadt	4 : 1
Motor Schönebeck—Motor Aschersleben	2 : 0
Vorwärts Leipzig	20 14 2 4 38:17 30:10
Motor Nordhausen W.	20 12 4 4 51:28 28:12
Lok Halberstadt	20 9 5 6 37:27 23:17
Aktivist Geiseltal	20 8 7 5 35:33 23:17
Motor Schkeuditz	20 8 6 6 42:34 22:18
Stahl Thale	20 8 4 8 33:33 20:20
Motor Gohlis Nord	20 9 2 9 28:33 20:20
Stahl Eisleben	20 7 5 8 22:23 19:21
Chemie Bitterfeld	20 7 4 9 34:39 18:22
Motor Ammendorf	20 7 4 9 26:33 18:22
Motor Aschersleben	20 5 6 9 25:34 16:24
Motor Schönebeck	20 6 3 11 30:40 15:25
Wissenschaft Halle	20 6 2 12 19:27 14:26
Glückauf Bleicherode	20 4 6 10 15:34 14:26

## Staffel 4

Motor W. K.-M.-Stadt	20 12 3 5 41:21 27:13
Motor Bautzen	20 12 3 5 32:18 27:13
Aktivist Zwickau	20 12 2 6 35:23 26:14
Empor Wurzen	20 10 2 8 30:25 22:18
Aktivist Böhlen	20 9 3 8 30:29 21:19
Wismut Plauen	20 9 2 9 29:21 20:20
Stahl Riesa	20 8 4 8 32:31 20:20
Chemie Glauchau	20 9 2 9 34:33 20:20
Motor Werdau	20 8 3 9 21:18 19:21
Stahl Gröditz	20 6 6 8 27:31 18:22
Chemie Riesa	20 4 9 7 23:31 17:23
Motor Brand-Langenu	20 6 5 9 30:38 17:23
Motor Görnitz	20 6 3 11 26:40 15:25
Fortschritt Meerane	20 5 1 14 18:49 11:29

## Staffel 5

Motor Steinach—Chemie Lauscha	2 : 0
Motor Neuhaus-Sch.—Einheit Elsterberg	3 : 0
Motor Nord Erfurt—Motor Sonneberg	2 : 1
Motor Weimar—Dynamo Erfurt	2 : 1
Chemie Schwarza—Lok Meiningen	1 : 0
Motor Eisenach—Motor Mitte Suhl	1 : 1
Stahl Silbitz gegen Aktivist Tiefenort	0 : 3
Motor Weimar	20 15 4 1 67:21 34: 6
Motor Steinach	20 15 2 3 47:17 32: 8
Motor Mitte Suhl	20 11 4 5 41:36 26:14
Motor Eisenach	20 9 5 6 37:34 23:17
Aktivist Tiefenort	20 9 4 7 40:24 22:18
Dynamo Erfurt	20 10 1 9 34:35 21:19
Motor Neuhaus-Sch.	20 6 6 8 29:32 18:22
Stahl Silbitz	20 7 3 10 28:42 17:23
Einheit Elsterberg	20 6 4 10 23:39 16:24
Motor Nord Erfurt	20 7 1 12 28:36 15:25
Chemie Lauscha	20 6 3 11 15:34 15:25
Chemie Schwarza	20 5 4 11 23:32 14:26
Motor Sonneberg	20 4 6 10 25:39 14:26
Lok Meiningen	20 4 5 11 22:38 13:27

# Glücklicher Punkt für Motor

Nach der Pause spielte nur noch Chemie  
Chemie Riesa—Motor West Karl-Marx-Stadt 1:1 (0:1)

Chemie (grün): Kwiatkowski; Müller, Klippmann, Schmidt; Richter, Rambal; Goltzsche, Kuhnert, Hermann, Natzschka, Schneider. Trainer: Konzack.  
Motor West (weiß): Fuchs; S. Weiß; Pohlert, Weigelt; Freund, J. Weiß; Speck, Härtwig, Kleber, Peter, Hoffmann. Trainer: Linke. Schiedsrichterkollektiv: Kaschuba (Großräschen), Köckritz, Lorenz; Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Härtwig (20.), 1:1 Schneider (79.).  
Die Karl-Marx-Städter kamen mit der Würde des Spitzenreiters nach Riesa, denn durch ihren vorsonntäglichen 2:1-Sieg über Motor Bautzen waren sie Tabellenführer geworden. Eine Halbzeit lang wollte es der Mannschaft keiner glauben, daß sie mit Recht die Tabelle führte.

Obwohl auch in der Zeit der ausschließlich defensiv spielenden Läufer es lediglich Freund wagte, einmal einen Vorstoß in die rechte Position zu machen, schien doch der Innensturm der Gäste dieses Manko auf Grund seines Spielverständnisses ausbügeln zu können. Zumal die eigene verstärkte Abwehr kaum Schwierigkeiten mit dem sporadisch angreifenden Chemie-Sturm bekam. Nach der Pause gab es einen großen Szenenwechsel, so daß sich Motor West bei seinem ausgezeichneten Torhüter Fuchs bedanken muß, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben, denn es war lediglich nur noch das Spiel auf ein Tor. Und darüber war ich erstaunt: Eine Mannschaft, die so selbstsicher auftritt, darf nicht nach dem Wechsel zum völligen Nervenbündel werden. Sicher, die Gäste hätten sogar gewonnen, wenn nicht Rechtsaußen Freund einen Strafstoß — Rambal hatte Freund die Beine weggezogen — so unplatziert getreten hätte, daß Torhüter Kwiatkowski zur Abwehr wenig Mühe aufwenden mußte. Doch alles in allem zeigte der Tabellenführer zuwenig.

Die Gastgeber steigerten sich in der zweiten Halbzeit enorm. Sicher, das sollten wir nicht übersehen, war im Angriff vieles noch Stückwerk, dem Zufall überlassen. Doch der Angriffsdrang der nun voll offensiv wirkenden Chemie-Elf — selbst Mittelverteidiger Klippmann stürmte mit — imponierte. Der beste Mann war zweifellos der mit der Nummer elf auf dem Rücken, der in Rechtsposition spielende Schneider!

Die dadurch von Anfang an auf vier Mann zusammengeschnitzene Sturmreihe machte trotz enormer Arbeitsleistung des Rechtsaußen Goltzsche und guter technischer Einzelleistungen aber den Fehler, sich den Raum nicht aufzuteilen. Die Angriffe drängten sich aus diesem Grunde so zusammen, daß einfach kein Durchkommen möglich war.

HORST SZULAKOWSKY

# Motor Bautzen gleichauf

Motor West K.-M.-Stadt konnte sich nur einen Sonntag der alleinigen Tabellenführung erfreuen, denn durch einen recht ansprechenden 3:0-Auswärtssieg über die Aktivist-Elf von Böhlen blieb Motor Bautzen den Karl-Marx-Städtern mit dem gleichen Punktekonto dicht auf den Fersen. Aktivist Böhlen und Motor Bautzen lieferten sich ein durchaus ausgeglichenes Spiel, wobei die Motor-Elf ständig einen Stürmer zur Verstärkung der Hintermannschaft hängen ließ.

zur Halbzeit verdient 3:0 für die Chemie-Elf hieß. Nach dem Wechsel konnte Meerane nach gutem Spiel noch auf 3:2 herankommen.

Die beiden Stahl-Vertretungen von Gröditz und Riesa trennten sich nach einem abwechslungsreichen Spiel 1:0. Der Sieg der Gröditzer geht jederzeit in Ordnung und hätte bei etwas mehr Konzentration weit höher ausfallen können.

HANS-JOACHIM SCHULZE

Den dritten Tabellenplatz festigte Aktivist Zwickau durch einen 1:0-Sieg über Motor Werdau. Die ersten 45 Minuten verliefen völlig ausgeglichen mit verteilten Chancen, die auf beiden Seiten durch ausgezeichnete Torparaden ohne zählbare Erfolge blieben. In den letzten 20 Minuten mußte die Aktivist-Elf oft um den nach dem Wechsel durch Klaus Löschner erzielten einzigen Treffer bangen.

1:3 mußte sich Empor Wurzen auf eigenem Platz gegen Wismut Plauen geschlagen geben. Bereits nach 12 Minuten stand es 3:0 für die Gäste durch Tore von Pöker (7.), Tomaszewski (8.) und Bamberger (12.), und obwohl das Spiel danach ausgeglichen verlief, gelang es den Gastgebern nicht, die verstärkte Wismut-Deckung öfter zu durchbrechen.

Ebenfalls eine ausgeglichene Partie lieferten sich Motor Brand-Langenu und Motor Görnitz, in der der Gastgeber durch erhöhten kämpferischen Einsatz 2:1-Sieger blieb. Hilig und Kaczorowski hießen die Torschützen von Brand-Langenu, während Nikoleizik den Ehrentreffer für Motor Görnitz erzielte.

Seit Jahren besteht der Rivalenkampf zwischen Chemie Glauchau und Fortschritt Meerane. Auch diesmal wurde den 3200 Besuchern ein interessanter Kampf geboten, in dem es

# Staffel 4

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Motor Bautzen 2:1, Wismut Plauen—Aktivist Böhlen 5:1 (8.10.), Chemie Glauchau gegen Fortschritt Meerane 3:2, Chemie Riesa—Motor West Karl-Marx-Stadt 1:1, Stahl Gröditz gegen Stahl Riesa 1:0, Aktivist Zwickau—Motor Werdau 1:0, Aktivist Böhlen—Motor Bautzen 0:3, Empor Wurzen gegen Wismut Plauen 1:3, Motor Brand-Langenu—Motor Görnitz 2:1.

Motor West Karl-Marx-Stadt kann ab 3. November Stürmer Klaus Bauer (früher SC Motor Karl-Marx-Stadt) einsetzen, Aktivist Karl Marx Zwickau verstärkte sich mit Torwart Körner (bisher SC Motor Karl-Marx-Stadt), der ab 30. Oktober spielberechtigt ist.

Zuschauerrekord gab es bei den Spielen Motor Görnitz—Motor Bautzen (4771) und Chemie gegen Stahl Riesa (3147).

Seit dem 1. Januar 1961 sind nur noch Motor Werdau und Chemie Riesa ohne Herausstellungen. Gab es im 1. Halbjahr bereits 10 Sperren, folgten in den letzten drei Monaten weitere 8. Das sollte den davon betroffenen Gemeinschaften Anlaß zur Verbesserung der Erziehungsarbeit sein.

Verteidiger Häring (Empor Wurzen) feierte am 1. Oktober sozialistische Eheschließung. Dazu nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch!

Die Sportfreunde Ramke und Mirring von Stahl Riesa haben ihre Verletzungen überstanden und stehen der Mannschaft wieder zur Verfügung. Leider muß die Elf jedoch erneut auf zwei Stammspieler verzichten. Der Halbtore Müller wurde am vergangenen Sonntag beim Ortsderby gegen Chemie verletzt, während Sportfreund Böhme bis zum 23. Oktober wegen Nachschlagens gesperrt ist.

Wismut Plauen meldet den Zugang eines Torhüters, Sportfreund Pfennig kam von Motor Netschkau. Wie viele Sportler in den vergangenen Wochen erklärte sich auch Rechtsaußen Mager bereit, in die Reihen der Nationalen Volksarmee einzutreten.

## Schiedsrichter Anton (Forst) kommentiert:

# Ausgeglichener Verlauf

Eine Vorbemerkung: Als Unparteiischer eine Einschätzung über eine der Staffeln unserer II. DDR-Liga zu geben, ist nicht ganz unkompliziert. Obwohl ich in dieser Staffel die häufigsten Berufungen zu Spilleitungen erhalte, kann das Bild der Übersicht nicht vollkommen sein. Wenn ich dennoch der Überzeugung bin, daß die Staffel IV eine der spielstärksten Staffeln ist, so habe ich dafür meine Gründe.

Sieht man einmal vom Rangletzten und Absteiger aus der I. DDR-Liga, Fortschritt Meerane, ab, so haben alle Mannschaften im bisherigen Meisterschaftsverlauf eine Ausgeglichenheit aufgewiesen, wo in vielen Fällen nur die Tagesform über Sieg oder Niederlage entschied. Mit Motor Bautzen hatte die Staffel bislang einen starken Tabellenführer, der sich vor allem auf seine solide Deckung stützte. Für die Karl-Marx-Städter Motor-Elf war der bisherige zweite Tabellenplatz als Aufsteiger ein beachtlicher Erfolg — in der nachgeholt Begegnung des 19. Spieltages erkämpften sich die Karl-Marx-Städter durch einen 2:1-Erfolg über Bautzen sogar die alleinige Spitzenposition —, wobei sich die Mannschaft auf eine spielstarke Sturmreihe und eine verlässliche Abwehr stützen kann. Daß der Kampf um die zum Aufstieg berech-



tigten drei Tabellenplätze aber noch lange nicht entschieden ist, dafür wird ein hartnäckiges Verfolgerfeld (Empor Wurzen, Aktivist Böhlen, Stahl Riesa, Wismut Plauen, Motor Werdau) sorgen, so wie auch die in der unteren Tabellenregion sich befindlichen Mannschaften noch für manche Überraschung gut sind.

Für mich als Schiedsrichter war bisher die Feststellung am erfreulichsten, daß sich alle Kollektive trotz des hohen Einsatzes einer fairen Spielweise bedienten. Das dies so bleibt, wünsche ich zugleich im Namen meiner „Zunftkollegen“.

# Hier die Bezirke

**Staffel 1:** Motor Meuselwitz—Motor Altenburg 1 : 0, Stahl Lippendorf—Aktivist Böhlen II 0 : 1, Akt. Espenhain—SG Zwenkau 3 : 3, Akt. Zechau—Akt. Borna 2 : 1, Fortschritt West gegen Turbine Markranstädt 0 : 0, Aufbau SW—Aktivist Wintersdorf 2 : 3, Stahl Lippend. 31:18 26:10  
**Staffel 2:** DHfK—Motor Liebertwolkwitz 4 : 1, Chemie Torgau—Lok Ost 0 : 1, Motor Grimma—Einheit Oschatz 6 : 0, Fortschritt Hartha—Chemie Eilenburg 4 : 2, Motor Ost—Rotation 1950 2 : 2, Empor Lützschena gegen Lok Delitzsch 1 : 1, Lok Delitzsch 38:19 24:12  
**Staffel 3:** Lok Ost 29:17 23:13  
**Staffel 4:** Motor Ost—Rotation 1950 2 : 2, Empor Lützschena gegen Lok Delitzsch 1 : 1, Lok Ost 29:17 23:13  
**Staffel 5:** Motor Ost—Rotation 1950 2 : 2, Empor Lützschena gegen Lok Delitzsch 1 : 1, Lok Ost 29:17 23:13

**Staffel 1:** Motor Meuselwitz—Motor Altenburg 1 : 0, Stahl Lippendorf—Aktivist Böhlen II 0 : 1, Akt. Espenhain—SG Zwenkau 3 : 3, Akt. Zechau—Akt. Borna 2 : 1, Fortschritt West gegen Turbine Markranstädt 0 : 0, Aufbau SW—Aktivist Wintersdorf 2 : 3, Stahl Lippend. 31:18 26:10  
**Staffel 2:** DHfK—Motor Liebertwolkwitz 4 : 1, Chemie Torgau—Lok Ost 0 : 1, Motor Grimma—Einheit Oschatz 6 : 0, Fortschritt Hartha—Chemie Eilenburg 4 : 2, Motor Ost—Rotation 1950 2 : 2, Empor Lützschena gegen Lok Delitzsch 1 : 1, Lok Ost 29:17 23:13  
**Staffel 3:** Lok Ost 29:17 23:13  
**Staffel 4:** Motor Ost—Rotation 1950 2 : 2, Empor Lützschena gegen Lok Delitzsch 1 : 1, Lok Ost 29:17 23:13  
**Staffel 5:** Motor Ost—Rotation 1950 2 : 2, Empor Lützschena gegen Lok Delitzsch 1 : 1, Lok Ost 29:17 23:13

## Gera

**Staffel 1:** Motor Hermsdorf—Einheit Schleiz 1 : 4, Aufbau Triebes—Motor Neustadt 1 : 2, Fortsch. Weida gegen Wismut Gera II 1 : 1, Chemie Triptis—Motor Gerazwätzen 0 : 1, Wismut Ronneburg—Stahl Eisenberg 2 : 1, Fortschritt Greiz—Dyn. Gera 3 : 0, **Staffel 2:** Rotation Pößneck—Fortschritt Pößneck 1 : 0, Stahl Maxhütte gegen Chemie Bad Blankenburg 0 : 2, Motor Saalfeld—Lok Saalfeld 2 : 1, Chemie Jena gegen Mot. Zeiss Jena 2 : 3, Traktor Kröpla—Ranis gegen Chemie Kahla 3 : 3, Stahl Kaulsdorf—Einheit Rudolstadt 0 : 0, Chemie Kahla 57:27 29:9  
**Staffel 3:** Motor Zeiss Jena 63:16 28:10  
**Staffel 4:** Motor Saalfeld 41:22 26:12  
**Staffel 5:** Einh. Rudolstadt 37:23 25:13  
**Staffel 6:** Chemie Jena 40:24 23:15  
**Staffel 7:** Trakt. Kr.-Ranis 30:43 17:21  
**Staffel 8:** Ch. B. Blankenb. 32:46 16:22  
**Staffel 9:** Stahl Maxhütte 19:29 15:23  
**Staffel 10:** Rot. Pößneck 26:37 15:23  
**Staffel 11:** Stahl Kausdorf 26:51 14:24  
**Staffel 12:** Lok Saalfeld 26:57 11:27  
**Staffel 13:** Fortsch. Pößn. 14:36 9:29

**Staffel 1:** Motor Hermsdorf—Einheit Schleiz 1 : 4, Aufbau Triebes—Motor Neustadt 1 : 2, Fortsch. Weida gegen Wismut Gera II 1 : 1, Chemie Triptis—Motor Gerazwätzen 0 : 1, Wismut Ronneburg—Stahl Eisenberg 2 : 1, Fortschritt Greiz—Dyn. Gera 3 : 0, **Staffel 2:** Rotation Pößneck—Fortschritt Pößneck 1 : 0, Stahl Maxhütte gegen Chemie Bad Blankenburg 0 : 2, Motor Saalfeld—Lok Saalfeld 2 : 1, Chemie Jena gegen Mot. Zeiss Jena 2 : 3, Traktor Kröpla—Ranis gegen Chemie Kahla 3 : 3, Stahl Kaulsdorf—Einheit Rudolstadt 0 : 0, Chemie Kahla 57:27 29:9  
**Staffel 3:** Motor Zeiss Jena 63:16 28:10  
**Staffel 4:** Motor Saalfeld 41:22 26:12  
**Staffel 5:** Einh. Rudolstadt 37:23 25:13  
**Staffel 6:** Chemie Jena 40:24 23:15  
**Staffel 7:** Trakt. Kr.-Ranis 30:43 17:21  
**Staffel 8:** Ch. B. Blankenb. 32:46 16:22  
**Staffel 9:** Stahl Maxhütte 19:29 15:23  
**Staffel 10:** Rot. Pößneck 26:37 15:23  
**Staffel 11:** Stahl Kausdorf 26:51 14:24  
**Staffel 12:** Lok Saalfeld 26:57 11:27  
**Staffel 13:** Fortsch. Pößn. 14:36 9:29

## Erfurt

**Staffel 1:** Motor Weimar II 41:33 29:17  
**Staffel 2:** Lok Erfurt 33:24 25:21  
**Staffel 3:** Einheit Arnstadt 44:36 25:21  
**Staffel 4:** Trakt. Straußf. 58:55 23:23  
**Staffel 5:** Mot. West Erfurt 29:33 18:28  
**Staffel 6:** Einheit Kölleda 33:57 17:27  
**Staffel 7:** Motor Stadtilm 29:44 16:30  
**Staffel 8:** Mot. Optima Erf. 42:62 16:30  
**Staffel 9:** BSG Turb. Erfurt 27:42 12:32  
**Staffel 10:** Post Erfurt 31:86 9:37

**Staffel 1:** Motor Weimar II 41:33 29:17  
**Staffel 2:** Lok Erfurt 33:24 25:21  
**Staffel 3:** Einheit Arnstadt 44:36 25:21  
**Staffel 4:** Trakt. Straußf. 58:55 23:23  
**Staffel 5:** Mot. West Erfurt 29:33 18:28  
**Staffel 6:** Einheit Kölleda 33:57 17:27  
**Staffel 7:** Motor Stadtilm 29:44 16:30  
**Staffel 8:** Mot. Optima Erf. 42:62 16:30  
**Staffel 9:** BSG Turb. Erfurt 27:42 12:32  
**Staffel 10:** Post Erfurt 31:86 9:37

## Schwerin

**Post Schwerin—Traktor Lenzen 2 : 2, CM Veritas Wittenberge II—Dynamo Perleberg 3 : 2, Lok Bützow gegen Einheit Güstrow 2 : 0, Einheit Gadebusch—Aufbau Boizenburg 2 : 0, Traktor Neu-Kaliß—Einheit Ludwigslust 3 : 1, Fortschritt Neustadt—Glewe—SC Traktor Schwerin II 3 : 3, F. Neust.-Glewe 32:20 24:14  
**Staffel 1:** Lok Güsten gegen Aktivist Zerbst 2 : 1, Chemie Schönebeck gegen Dynamo Oschersleben 6 : 0, Motor Mitte Magdeburg gegen Stahl Blankenburg 2 : 0, Traktor Klein-Wanzleben gegen Aktivist Gommern 3 : 1, Traktor Atzendorf gegen Motor Wernigerode 0 : 2, Aktivist Staßfurt gegen Aktivist Hötensleben 2 : 2, Ch. Schönebeck 54:18 29:7  
**Staffel 2:** Aktivist Zerbst 47:33 24:12  
**Staffel 3:** Motor Mitte 43:27 23:13  
**Staffel 4:** Lok Güsten 34:20 23:13  
**Staffel 5:** Akt. Hötensleben 44:26 22:14  
**Staffel 6:** Akt. Staßfurt 38:22 20:16  
**Staffel 7:** Stahl Blankenb. 38:35 18:18  
**Staffel 8:** Dyn. Oschersleb. 34:32 18:18  
**Staffel 9:** Wernigerode 30:41 14:22  
**Staffel 10:** Akt. Gommern 22:42 9:27  
**Staffel 11:** Trakt. Atzendorf 21:57 9:27  
**Staffel 12:** Kl.-Wanzleben 19:71 7:29**

## Magdeburg

**Staffel 1:** Motor Weimar II 41:33 29:17  
**Staffel 2:** Lok Erfurt 33:24 25:21  
**Staffel 3:** Einheit Arnstadt 44:36 25:21  
**Staffel 4:** Trakt. Straußf. 58:55 23:23  
**Staffel 5:** Mot. West Erfurt 29:33 18:28  
**Staffel 6:** Einheit Kölleda 33:57 17:27  
**Staffel 7:** Motor Stadtilm 29:44 16:30  
**Staffel 8:** Mot. Optima Erf. 42:62 16:30  
**Staffel 9:** BSG Turb. Erfurt 27:42 12:32  
**Staffel 10:** Post Erfurt 31:86 9:37

**Staffel 1:** Motor Weimar II 41:33 29:17  
**Staffel 2:** Lok Erfurt 33:24 25:21  
**Staffel 3:** Einheit Arnstadt 44:36 25:21  
**Staffel 4:** Trakt. Straußf. 58:55 23:23  
**Staffel 5:** Mot. West Erfurt 29:33 18:28  
**Staffel 6:** Einheit Kölleda 33:57 17:27  
**Staffel 7:** Motor Stadtilm 29:44 16:30  
**Staffel 8:** Mot. Optima Erf. 42:62 16:30  
**Staffel 9:** BSG Turb. Erfurt 27:42 12:32  
**Staffel 10:** Post Erfurt 31:86 9:37

**Traktor Klötze 38:22 20:16**  
**Einheit Salzwedel 27:30 17:17**  
**Lok Haldensleb. 39:44 16:20**  
**Traktor Irlieben 34:41 16:20**  
**Trakt. Haldensl. 29:35 15:21**  
**Einh. Wolmirst. 34:45 14:22**  
**Dyn. Salzwedel 29:57 13:21**  
**St. Tangerhütte 25:51 13:23**

## Berlin

**TSC Oberschöneweide II gegen Turbine Bewag 2 : 1, Einheit Weißensee—Berliner VB 2 : 0, Einheit Treptow gegen Rotation Berlin 1 : 0, Motor Weißensee—SG Adlershof 0 : 0, Lok Schöne-weide—GSG Köpenick 3 : 1, Fortuna Biesdorf—Motor Pankow 4 : 3, SG Adlershof 29:15 24:10  
**Staffel 1:** Motor Weimar II 41:33 29:17  
**Staffel 2:** Lok Erfurt 33:24 25:21  
**Staffel 3:** Einheit Arnstadt 44:36 25:21  
**Staffel 4:** Trakt. Straußf. 58:55 23:23  
**Staffel 5:** Mot. West Erfurt 29:33 18:28  
**Staffel 6:** Einheit Kölleda 33:57 17:27  
**Staffel 7:** Motor Stadtilm 29:44 16:30  
**Staffel 8:** Mot. Optima Erf. 42:62 16:30  
**Staffel 9:** BSG Turb. Erfurt 27:42 12:32  
**Staffel 10:** Post Erfurt 31:86 9:37**

## K.-M.-Stadt

**Motor Germania KMS gegen Bernsbach 2 : 0, Stollberg—Rodewich 2 : 2, Freiberg—Oberfrohna 4 : 0, Einheit Reichenbach—Motor Reichenbach 2 : 1, Limbach gegen Oberrhau 6 : 0, Zschopau—Mittweida 2 : 3, Schneeberg gegen Lokomotive KMS 1 : 2, Einh. Reichenb. 44:22 32:10  
**Staffel 1:** Motor Weimar II 41:33 29:17  
**Staffel 2:** Lok Erfurt 33:24 25:21  
**Staffel 3:** Einheit Arnstadt 44:36 25:21  
**Staffel 4:** Trakt. Straußf. 58:55 23:23  
**Staffel 5:** Mot. West Erfurt 29:33 18:28  
**Staffel 6:** Einheit Kölleda 33:57 17:27  
**Staffel 7:** Motor Stadtilm 29:44 16:30  
**Staffel 8:** Mot. Optima Erf. 42:62 16:30  
**Staffel 9:** BSG Turb. Erfurt 27:42 12:32  
**Staffel 10:** Post Erfurt 31:86 9:37**

## Potsdam

**Staffel Süd:** Stahl Brandenburg—Teltow 2 : 2, Empor Potsdam—Motor Nord Brandenburg 0 : 0, Motor Süd Brandenburg—Belzig 0 : 3, Jüterbog—Aufbau Brandenburg 0 : 2, Luckenwalde—Miersdorf 1 : 3, Blankenfelde—SC Potsdam 1 : 6, **Staffel Nord:** Zehdenick gegen Friesack 1 : 1, Oranienburg—Neuruppin 5 : 1, Brieselang—Kyritz 3 : 3, Stahl Hennigsdorf—Mögelin 0 : 0, Sachsenhausen—Motor Hennigsdorf 2 : 0, Premnitz—Nauen 4 : 0.

## Rostock

**Staffel Ost:** Empor Saßnitz—Lok Bergen 5 : 4, Traktor Franzburg—Einheit Greifswald II 2 : 3, ASG Zingst—Motor Wolgast 1 : 2, Dyn. Ladebow—Lok Züsow 2 : 3, Motor Stralsund II gegen Lok Greifswald 4 : 1, Wiss. Greifswald spielfrei, **Staffel West:** TSG Wismar II—Wiss. Rostock 3 : 1, Traktor Mecklenburg gegen Aufbau Ribnitz 0 : 1, Einheit Grevesmühlen gegen Warnowwerft II 2 : 0, Einheit Rostock—Traktor Neubuckow und ASK Rostock II—Motor Nordwest Rostock nicht gemeldet, Ergebnis vom 8. 10. War-

**nowerf—Traktor Mecklenburg 1 : 2, Nachmeldung:** Wiss. Rostock—Mecklenburg 1 : 1.

## Dresden

**Staffel 1:** Dyn. Dresden II gegen Motor TuR Dresden-Übigau 1 : 0, Motor Großdubrau—Turbine Großröhrsdorf 0 : 0, Lok Görlitz gegen Energie Görlitz 2 : 1, Motor Niesky—Vorw. Zittau 2 : 2, Lok Zittau—Vorw. Bautzen 3 : 0, Einheit Kamenz—Motor Radeberg 2 : 1, Empor Dresden-Löbtau gegen SG Frankental 2 : 1, Lok Zittau 33:18 26:12  
**Staffel 2:** Stahl Riesa II gegen Aufbau Meißen 2 : 1, Motor Heidenau—Lok Dresden 1 : 3, Chemie Pirna gegen Lok Wülknitz 1 : 0, Motor Dresden-Niedersedlitz gegen Stahl Freital 3 : 1, Motor Freital—Empor Tabak Dresden 1 : 6, Motor Cossebaude—Aufbau Riesa 4 : 0, Stahl Schmiedeberg gegen Turbine Großenhain 2 : 0.

## Frankfurt

**Traktor Letschin gegen SC Frankfurt 0 : 2, Traktor Wriezen—Chemie Fürstenwalde 3 : 2, Dynamo Fürstenwalde—Vorw. Strausberg ausgef., Lok Frankfurt—Dynamo Frankfurt II 1 : 1, Aufbau Klosterfelde gegen Turbine Finkenheerd 1 : 3, TSG Fürstenwalde gegen TSG Herzfelde 1 : 0, Dynamo Angermünde—Stahl Stalinstadt II 1 : 1, Turb. Finkenb. 50:19 29:9  
**Staffel 1:** Motor Oberlind gegen Traktor Steinheid 4 : 3, Motor Steinach II gegen Chemie Unterpörlitz 3 : 0, Motor Veilsdorf—Chemie Fehrenbach 4 : 0, Lok Ilmenau—Empor Ilmenau 1 : 6, Traktor Gräfinau gegen Aufbau Themar 5 : 0, Fortschritt Geschwenda gegen Chemie Lauscha II 5 : 0, Traktor Gräfental—Fortsch. Schalkau 1 : 1, Chem. Fehrenb. 66:34 31:11  
**Staffel 2:** Motor Veilsdorf 59:33 29:13  
**Staffel 3:** Trakt. Steinheid 74:45 29:15  
**Staffel 4:** Empor Ilmenau 58:29 27:17  
**Staffel 5:** Motor Oberlind 44:27 26:16  
**Staffel 6:** Mot. Steinach II 63:51 26:18  
**Staffel 7:** Fort. Schalkau 41:40 22:20  
**Staffel 8:** Trakt. Gräfenal 38:45 21:23  
**Staffel 9:** Trakt. Gräfinau 37:37 19:21  
**Staffel 10:** F. Geschwenda 48:48 19:25  
**Staffel 11:** Chem. Lauscha II 37:49 19:25  
**Staffel 12:** Aufbau Themar 45:59 18:26  
**Staffel 13:** Ch. Unterpörlitz 25:49 15:29  
**Staffel 14:** Lok Ilmenau 23:110 1:43**

## Suhl

**Staffel 1:** Motor Oberlind gegen Traktor Steinheid 4 : 3, Motor Steinach II gegen Chemie Unterpörlitz 3 : 0, Motor Veilsdorf—Chemie Fehrenbach 4 : 0, Lok Ilmenau—Empor Ilmenau 1 : 6, Traktor Gräfinau gegen Aufbau Themar 5 : 0, Fortschritt Geschwenda gegen Chemie Lauscha II 5 : 0, Traktor Gräfental—Fortsch. Schalkau 1 : 1, Chem. Fehrenb. 66:34 31:11  
**Staffel 2:** Motor Veilsdorf 59:33 29:13  
**Staffel 3:** Trakt. Steinheid 74:45 29:15  
**Staffel 4:** Empor Ilmenau 58:29 27:17  
**Staffel 5:** Motor Oberlind 44:27 26:16  
**Staffel 6:** Mot. Steinach II 63:51 26:18  
**Staffel 7:** Fort. Schalkau 41:40 22:20  
**Staffel 8:** Trakt. Gräfenal 38:45 21:23  
**Staffel 9:** Trakt. Gräfinau 37:37 19:21  
**Staffel 10:** F. Geschwenda 48:48 19:25  
**Staffel 11:** Chem. Lauscha II 37:49 19:25  
**Staffel 12:** Aufbau Themar 45:59 18:26  
**Staffel 13:** Ch. Unterpörlitz 25:49 15:29  
**Staffel 14:** Lok Ilmenau 23:110 1:43

**Staffel 1:** Traktor Waldorf—Motor Zella Ost 2 : 0, Motor Zella West—Aktivist Kieselbach 1 : 1, Motor Breitingen—Stahl Salzgungen 0 : 2, Motor Liebenstein gegen Akt. Unterbreizbach 0 : 0, Lok Vacha—Motor Barchfeld 2 : 5, Traktor Obermaifeld—Mot. Schmal-kalden 1 : 0, Motor Oher-schönau—Motor Benshausen 3 : 1.

## Neubrandbg.

**Staffel 1:** Lok Anklam gegen Lok Pasewalk 2 : 3, Vorw. Spechtberg—Traktor Jarmen 1 : 3, Einheit Templin—Stahl Torgelow 2 : 1, Einheit Uckermünde—Vorw. Karpin 2 : 1, Lok Prenzlau gegen Aufbau Anklam 2 : 1, Dynamo Pasewalk—Empor Friedland 2 : 0, Einheit Templin 42:16 25:7  
**Staffel 2:** Traktor Noss. Hütte—Empor Neustrelitz 3 : 0, Lok Malchin—Dyn. Röbel 4 : 2, Turbine Nbg. II gegen Demminer VB 1 : 0, Lok Warea II—Einheit Teterow 1 : 1, Vorw. Nbg. II—Fortschritt Malchow 4 : 0, Traktor Lelkendorf—Traktor Bg. Stargard 3 : 1, Traktor Mirow—Empor Altentreptow 1 : 0.

## Halle

**Chemie Leuna—Chemie Piesteritz 4 : 0, Traktor Teuchern—Turbine Halle 6 : 0, Motor Köthen—Motor Ost Halle 3 : 0, Chem. Bernburg gegen Stahl Helbra 2 : 1, Stahl Sangerhausen—Akt. Nachterstedt 4 : 1, Akt. Geiseltal-Mitte—Chem. Greppin 2 : 2, Lok Halle—Chemie Buna/Schkopau 2 : 1.**

## Cottbus

**Staffel West:** Akt. Kombinat Lauchhammer—Aufbau Kostebau 1 : 1, Akt. Schipkau—Mot. Finsterwalde-Süd 0 : 2, Motor Elsterwerda—Biehla—Lok Hohenleipisch 1 : 2, Lok Falkenberg—Akt. Brieske-Ost 0 : 3, Mot. Finsterwalde—Chemie Hosena 3 : 0, Stahl Prösen—Motor Ruhland 0 : 0, Chem. Schwarzh. 64:22 32:10  
**Staffel Ost:** Chemie Döbern—Aufbau Hoyerswerda 3 : 2, Akt. Welzow—Aktivist Schwarze Pumpe 2 : 3, Fortsch. W.-P.-St. Guben gegen Fortsch. Cottbus 2 : 2, Lok Schleife—Vorw. Cottbus II 2 : 2, Dyn. Cottbus—Dyn. Lübben 2 : 1, Chemie Weißwasser—Lok Cottbus 1 : 0, Dynamo Cottbus 50:20 32:10  
**Staffel 1:** Motor Oberlind gegen Traktor Steinheid 4 : 3, Motor Steinach II gegen Chemie Unterpörlitz 3 : 0, Motor Veilsdorf—Chemie Fehrenbach 4 : 0, Lok Ilmenau—Empor Ilmenau 1 : 6, Traktor Gräfinau gegen Aufbau Themar 5 : 0, Fortschritt Geschwenda gegen Chemie Lauscha II 5 : 0, Traktor Gräfental—Fortsch. Schalkau 1 : 1, Chem. Fehrenb. 66:34 31:11  
**Staffel 2:** Motor Veilsdorf 59:33 29:13  
**Staffel 3:** Trakt. Steinheid 74:45 29:15  
**Staffel 4:** Empor Ilmenau 58:29 27:17  
**Staffel 5:** Motor Oberlind 44:27 26:16  
**Staffel 6:** Mot. Steinach II 63:51 26:18  
**Staffel 7:** Fort. Schalkau 41:40 22:20  
**Staffel 8:** Trakt. Gräfenal 38:45 21:23  
**Staffel 9:** Trakt. Gräfinau 37:37 19:21  
**Staffel 10:** F. Geschwenda 48:48 19:25  
**Staffel 11:** Chem. Lauscha II 37:49 19:25  
**Staffel 12:** Aufbau Themar 45:59 18:26  
**Staffel 13:** Ch. Unterpörlitz 25:49 15:29  
**Staffel 14:** Lok Ilmenau 23:110 1:43

# „Entwicklung der Technik vorrangig!“

Prof. Motoschinsky: Zur Kampfkraft der Juniorenauswahl der DDR muß eine verbesserte Spieltechnik kommen / Turnier der Junioren der sozialistischen Staaten



Kein unbekannter Gast mehr in unserer Republik ist der Vorsitzende des polnischen Jugendausschusses, Herr Professor Motoschinsky. Seit über sechs Jahren leitet dieser erfahrene, weitgereiste Physiker des Warschauer Polytechnikums die Nachwuchssportler unseres Nachbarlandes. In dieser zurückliegenden Periode hat er sich mit seiner enormen Schaffenskraft nicht nur die ehrliche Anerkennung der polnischen Jugendfunktionäre erworben, sondern

genießt auch im Ausland eine hohe Wertschätzung! Maßgeblich zu diesem hervorragenden Ruf trug nicht zuletzt der beim UEFA-Turnier 1961 in Portugal errungene großartige zweite Platz bei. In Brandenburg, beim siebenten Länderkampf der Juniorenvertretungen zwischen der DDR und Volkspolen, ließen wir es uns nicht nehmen, mit dem Kenner des internationalen Jugendfußballs einige Gedanken auszutauschen.

So erzählte uns der Jugendausschussvorsitzende: „Siebenmal haben wir, Ihre deutsche Mannschaft und meine Jungen, nun schon seit 1956 die Fußballkräfte gemessen: in Gdansk (1956), in Halle (1957), in Bialystok (1958), in Plovdiv (1959), in Greifswald (1959), in Kielce (1960) und nun in Brandenburg. Wenn ich

Ihre Frage beantworten soll, welche deutsche Mannschaft auf mich den besten Eindruck gemacht hat, so kann ich nur sagen: Ihre beim UEFA-Turnier in Bulgarien 1959 so hervorragend harmonisierende Elf. In der für beide Kollektive so wichtigen Auseinandersetzung — es ging ja bekanntlich um den Grup-

pensieg — hat Ihre Mannschaft uns mit einer großen spielerischen und kämpferischen Leistung in der Schlußviertelstunde noch klar distanziert!

An diese 1 : 5-Schlappe haben wir lange denken müssen. Ihre Mannschaft war in wirklich prächtiger Verfassung. Als bester Mannschaftsteil gefiel mir damals der Sturm. Alle Angriffsspieler waren schnell und gefährlich. Jeder einzelne hatte Ideen, unternahm einmal etwas auf eigene Faust.

Vergleiche ich diese Mannschaft mit Ihrer Auswahl, die jetzt in Brandenburg unser Gegner war, so muß ich sagen: Die neue deutsche Vertretung muß noch sehr an sich arbeiten, wenn sie die Güte des Kollektivs aus dem Jahre 1959 erlangen will! Wohl ist ihre Kondition schon recht gut, und mit dem kämpferischen Einsatz hat sie sich ja schließlich das 2 : 2 redlich verdient. Wird die Kraft aber in Zukunft höheren Ansprüchen genügen? Sehr wesentlich erscheint mir, daß alle jungen Freunde durch eine beharrliche Trainingsarbeit versuchen sollten, ihre technischen

Mängel durch verstärkte Ballarbeit abzustellen. Wir arbeiten in Polen im Training sehr viel mit dem Ball. Eine beliebte Methode beim Üben bildet das Spiel auf zwei Tore. Das hilft uns sehr weiter! Darüber hinaus beschäftigen sich unsere Trainer sehr individuell mit ihren talentierten Schützlingen!“

Damit war aber unsere Unterredung noch nicht beendet. Von Interesse war auch die Antwort auf unsere Frage: „Wie beurteilen Sie ein Juniorenturnier der sozialistischen Länder?“ Unser Gast aus der Volksrepublik Polen antwortete darauf: „Einen Wettkampf der jungen Nachwuchssportler aus den sozialistischen Ländern halte ich nicht nur aus sportlichen Gründen für wertvoll. Bei diesem Treffen müßte nach meiner Auffassung die enge brüderliche Zusammenarbeit, die Freundschaft, das Näherkommen aller Teilnehmer unseres sozialistischen Lagers im Vordergrund stehen. Mir ist bekannt, daß sich an diesem Turnier die CSSR, Rumänien, Ungarn, Bulgarien und die DDR beteiligen werden. Wir werden natürlich dabei nicht fehlen.“



„Ihr dürft nicht so lange mit dem Ball laufen! Spielt schneller ab, dann werdet ihr erfolgreicher sein!“ Diese Worte spricht der Übungsleiter der ersten Schüler von Lok Schlotheim. So muß es überall sein, denn die Belehrungen vor dem Spiel und in der Pause bilden eine wichtige Voraussetzung beim Wettkampf unserer Jüngsten.

Als Zeitpunkt der Austragung wurde von fast allen Teilnehmern jeweils der Monat August genannt. Das erste Kräftemessen soll bereits im nächsten Jahr stattfinden. Die Durchführung könnte hierbei die DDR übernehmen. Das ist unser Vorschlag. Aber auch unser Land würde sich bewerben! Mit dem Turnier der sozialistischen Länder würden alle Teilnehmer zu einer noch gründlicheren Nachwuchsarbeit im Rahmen der Vorbereitungen auf das kommende UEFA-Turnier veranlaßt!“

FRIEDRICH KOLBE

Alljährlich bilden die Pokalspiele der Bezirks-Juniorenauswahlmannschaften einen Höhepunkt in unserer Fußball-Nachwuchsarbeit. Seit 1957 erfreuen sich diese Wettkämpfe um den „Wanderpreis des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport“ großer Beliebtheit. Für unsere talentierten Junioren-Fußballer bedeutet diese Pokalkonkurrenz nicht nur die große Chance der Bewährung, d. h. unter kritischen Augen der Jugendtrainerkommission eine Leistungsüberprüfung bestehen, sondern die Spiele der Bezirksauswahlkollektive gestalten untereinander einen Leistungsvergleich der teilnehmenden Bezirke und spiegeln so am besten die geleistete Nachwuchsarbeit der Bezirksjugendkommissionen, der Clubs und Gemeinschaften wider. Darüber hinaus bilden die Turniere und Spiele für unsere Jugendtrainer eine gute Gelegenheit, neue veranlagte Jungen für den Aufbau von Auswahlmannschaften zu sichten sowie die bereits vornotierten Kräfte weiter zu beobachten und zu überprüfen.

## Große Chance für Talente

### Auswahlspiele der Bezirke bieten Sichtungsmöglichkeiten

ben? Wir alle wissen, daß gerade Außenverteidiger, Außenläufer und durchschlagskräftige Stürmer in diesem Jahr sehr gefragt sind. Unseren veranlagten Junioren stehen daher alle Möglichkeiten offen; sich mit guten Leistungen weiterzupfehlen!

#### Vorrunde abgeschlossen

Die erste Runde der Bewährung bei den Turnieren der Bezirksauswahlmannschaften in Blankenburg, Triebes, Leipzig und Rostock wurde bereits abgeschlossen. Für die nächste Pokalrunde haben sich qualifiziert: die Staffelsieger Gera (I), Pokalverteidiger Karl-Marx-Stadt (II), Magdeburg (III) und Rostock (IV). Da in diesem Jahr erstmals auch die Zweitplatzierten in einer Zwischenrunde ihre Chance wahren können, sind ihre Namen von Interesse: Erfurt (I), Dresden (II), Frankfurt (III) und Schwerin (IV).

Das bedeutet: Die beiden Ersten der Staffeln 1 und 2 und die Zweiten der Staffeln 3 und 4 sowie die Besten der Staffeln 3 und 4 und die Zweiten der Staffeln 1 und 2 werden in zwei Gruppen eingeteilt. In einer einfachen Punktunde ermitteln diese Mannschaften dann den Staffelsieger. Bei Punkt- und Torgleichheit erfolgt ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz.

So werden am 4. und 5. November in Halberstadt die Bezirke Dresden, Rostock, Magdeburg und Erfurt um den Einzug ins Finale streiten; in Eberswalde wird der

Kampf zwischen Frankfurt, Karl-Marx-Stadt, Schwerin und Gera um die Endspielfahrkarte entbrennen.

Um aber allen Jugendfüßballern noch einen Überblick über die bisherigen Turniere zu geben, möchten wir heute noch zwei Berichte veröffentlichen. Leider ist es uns auf Grund der Nachlässigkeit des Suhler Bezirksjugendleiters Werner Wolfram nicht möglich, eine Information über das Turnier in Triebes zu geben!

#### Leistungsverbesserte Frankfurter!

Das Vorrunden-Turnier der Bezirksauswahlmannschaften aus Berlin (Vorjahrsgruppensieger), Potsdam, Magdeburg und Frankfurt im idyllischen Harzstädtchen Blankenburg sah am Schluß den gastgebenden Bezirk vor Frankfurt in Front. Dieser Ausgang kommt etwas unerwartet! Viele Fachleute hatten der Berliner Mannschaft große Chancen eingeräumt. Mit ihrer kraftlosen, ja überheblichen Spielweise verdarben sie sich selbst schon frühzeitig den möglichen Erfolg.

Einen ganz hervorragenden Eindruck hinterließen die Junioren aus unserem östlichsten Bezirk der DDR. Frankfurts Kollektiv zeigte sich gegenüber dem Vorjahr stark leistungsverbessert. Die gleichmäßig besetzte Mannschaft, besetzt von einem großen Kampfgeist, erreichte einen kaum erwarteten zweiten Platz und dadurch

mit Magdeburg die Zwischenrunde!

Die Siegereiffl steigerte sich von Spiel zu Spiel. In der letzten Auseinandersetzung gegen die sich ebenfalls wacker schlagenden Potsdamer zeigten die Kummelschützlinge die beste Leistung. Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse: Frankfurt—Magdeburg 1 : 1, Berlin—Potsdam 1 : 2, Magdeburg gegen Berlin 2 : 1, Potsdam gegen Frankfurt 1 : 1, Frankfurt—Berlin 7 : 1 (!), Magdeburg—Potsdam 2 : 1.

#### 1. Rostock, 2. Schwerin!

In der Nordgruppe ließ der gastgebende Bezirk Rostock von Beginn an keinen Zweifel an seinem späteren Gruppensieg. Im ersten Spiel gegen Schwerin zeigte er mit seinem Direktspiel die besten Leistungen aller drei Teilnehmer. Wenn Schwerin nur 1 : 2 dem Staffelbesten unterlag, so spricht das für die Stärke der sehr verbesserten Mecklenburger. Enttäuscht hat lediglich Neubrandenburg. Das kommt etwas überraschend, spielten doch gerade die Turbine-Junioren aus der Bezirkshauptstadt in der Vergangenheit stets eine recht gute Rolle. Wie uns Jugendsekretär Helmut Daehmen mitteilte, fehlte es den Letztplatzierten an der notwendigen Harmonie. Ein Übungsspiel der Bezirksauswahl zeigte damit einmal mehr die völlig unzureichenden und verantwortungslosen Vorbereitungen! Wie will man diesen Zustand endlich beseitigen? Da das Neubrandenburger Beispiel kein Einzelfall ist, sollte der Jugendausschuß des DFV sich dieser Sache einmal besonders annehmen!

Die Ergebnisse: Rostock gegen Schwerin 2 : 1, Schwerin—Neubrandenburg 2 : 1, Rostock gegen Neubrandenburg 2 : 1.

Diese Methode der Talente-Sichtung hat sich schon seit vielen Jahren gut bewährt. Seit 1955 konnten so durch das „Sieb“ der Trainer ein Werner Lehrmann (Halle), Waldemar Mühlbacher (einst Meerane), Werner Drews (Rostock), Harald Wehner (Erfurt), Günther Nachtigall (früher Hoyerswerda), der Jenaer Marx gehen; um nur einige der so vielen heute in unseren höchsten Mannschaften eingesetzten Talente zu nennen. Wer wird nun in nächster Zeit noch zum erweiterten Kreis der deutschen Juniorenauswahl sto-

# Den Weg frei gemacht

Sensation beim 2:4 von Portugal

Das 2:4 der portugiesischen Nationalmannschaft in der Vorwoche gegen Luxemburg dürfte wohl die größte Sensation im bisherigen Verlauf der Ausscheidungsspiele gewesen sein. 3:0 führte der Gastgeber bereits durch seinen ausgezeichneten Linksaußen Schmidt, bevor Eusebio in der 82. Minute auf 1:3 verkürzen konnte. Cirelli stellte schließlich den Endstand her. In diesem Treffen bei Nieselregen entschied die größere Kampfkraft gegen einen Partner, der wohl spielerisch und im individuellen Können klare Vorteile hatte, sich aber niemals zu zielstrebigem Aktionen zusammenfand. So dürfte in der Gruppe 6 der Weg frei sein für England, das nach dem gegenwärtigen 5:1-Punktestand (Portugal 3:3, Luxemburg 2:4) im letzten Heimspiel am 25. Oktober Portugal erwartet. Alles andere als ein sicherer Sieg der Engländer wäre eine Überraschung.

Interessanter verspricht der Ablauf in der Gruppe 8 zu werden, in der Kvasnak (2) und Scherer am Vorsonntag für das 3:1 der CSSR in Dublin sorgten. Am 29. Oktober wird das Rückspiel bestritten, das sicherlich auch einen Erfolg des Gastgebers bringt. Somit wäre ein Entscheidungsspiel mit Schottland auf neutralem Platz erforderlich, das im Moment mit 6:2 Zählern vor der CSSR (4:2) und Irland (0:6) die Staffel anführt. Schottland indes bestätigte seine gute Verfassung mit einem 6:1-Sieg in Belfast über Nordirland, für den Scott (3), Wilson, Brand und Baxter verantwortlich zeichneten.



England auf dem Vormarsch nach Chile! Portugals Nationalmannschaft tat dem Widerpart den Gefallen, in Luxemburg sensationell mit 2:4 zu unterliegen. Nun genügt den Engländern im Heimspiel ein Remis. Luxemburgs Elf hatte in London keine Chance, sie unterlag 1:4. Fanthams Kopfbalitor im Sprung (siehe Bild) gegen Steffen war dabei einer der Höhepunkte.  
Foto: Zentralbild

## Spieler des Meisters versagten

Gespräch mit Polens „Chef“ Czeslaw Krug

Die polnische Fußballauswahl wird noch zwei schwere Spiele bestreiten müssen: Am 22. Oktober in Wroclaw gegen die DDR und am 5. November in Chorow gegen Dänemark, den Olympiazweiten aus Rom. Die Verantwortlichen im polnischen Fußballverband hatten noch gar nicht Gelegenheit, die Niederlage gegen Westdeutschland richtig „zu verdauen“ und die entsprechenden Rückschlüsse zu ziehen, und schon sind sie gezwungen, eine kampfkraftigere und bessere Mannschaft vor allem gegen die DDR auf die Beine zu stellen.

Gleich nach dem Spiel sagte der polnische Verbandskapitän zu der 0:2-Niederlage gegen Westdeutschland: „Unsere Flügelstürmer haben völlig versagt, und deshalb spielte der ganze Sturm schlechter als erwartet. Ich glaube auch an ein besseres Spiel der Läuferreihe. Szczipanski war bei der Zerstörung der westdeutschen Angriffsaktionen zwar nicht schlecht, aber das Zuspiel zu den eigenen Mannschaftskameraden ließ viel zu wünschen übrig.“

Wenn man einige Lücken in der Mannschaft hat, kann man selbstverständlich nicht von einem Spiel der Auswahl sprechen. Zur Entschuldigung der Jungen muß ich jedoch hinzufügen, daß das gute Spiel des Gegners, der bei diesem Kampf besser war als gegen Dänemark (das ich persönlich sah) und das 5:1 gewonnen wurde, einen großen Einfluß auf das Spielgeschehen hatte. Damals brillierte Uwe Seeler, heute war zur Abwechslung der linke Verbinder Haller ganz ausgezeichnet; gut war auch die westdeutsche Verteidigungsformation, die mir durch ihre Schnelligkeit und Entschlossenheit imponierte. Von meinen Spielern möchte ich lobend erwähnen: Osizlo, Wozniak, Brychczy und Pohl; der jedoch das Spiel durch unnötiges Halten des Balls allzuoft verlangsamt.“

Auffallend war beim Spiel gegen Westdeutschland, daß außer Osizlo (Stopper) alle anderen Spieler von Gornik Zabrze nicht begeistern konnten. Das ist verständlich, wenn man bedenkt, daß Gornik in den Europapokalspielen zwei schwere Kämpfe gegen Tottenham Hotspurs

zu bestreiten hatte und schon jetzt, vier Runden vor Ende der Meisterschaft, überlegen polnischer Meister 1961 geworden ist und dabei noch kein einziges Spiel verloren hat. Das alles bedeutete für Gornik in gewissem Sinne eine „innere Demobilisierung“. Für die Mannschaft ist die Saison praktisch schon zu Ende.

Über diesen Aspekt äußerte sich Czeslaw Krug ebenfalls und sagte: „Das ist unzweifelhaft richtig. es trifft nicht nur für Gornik zu, sondern für den größten Teil der polnischen Oberligamannschaften. Am Sonntag weilte ich beim Spiel Wisla-Gornik in Krakow, und wenn die Spieler von Gornik dort schwach spielen sollten, dann werde ich mich nach anderen Kandidaten für die Auswahl umsehen müssen.“

## Däne erfolgreichster Schütze

Statistik über den laufenden Europa-Pokal

In den 25 Spielen des Europa-Pokals 1961 wurden 940 000 Zuschauer gezählt, 180 000 sahen die beiden Treffen Real-Vasas Budapest und 135 000 Tottenham-Gornik Zabrze. Zu den Schlagerpartien zählten die oben erwähnten Paarungen, die polnisch-englische Auseinandersetzung ergab ein aufhorchenlassendes 4:2 in Warschau, dann brach Tottenham den Bann mit einem 8:1 zu Hause solcherart, daß englische Fans wieder zu wetten begannen, was sie seit geraumer Zeit nicht mehr taten! Der fünffache Cupsieger Real Madrid setzte sich gegen Vasas, wie stets gegen gute Gegner, sicher durch und erzielte ein Gesamtverhältnis von 5:1. Deutlichste Gewinner waren Odense Dänemark über Spora Luxemburg mit 15:2 (6:0 und 9:2) sowie das im Rappan-Wettbewerb hervorstechende Feyenoord Rotterdam mit 11:2 gegen IFK Göteborg. Die geringste Ausbeute gab es zwischen Juventus Turin und Panathinaikos Athen mit 1:1 und 2:1. Nicht erwartet schied der französische Meister Monaco gegen die Glasgow Rangers aus (zweimal 3:2), auch

Auslosung Messe-Pokal

## Leipzigs Gegner heißt nun MTK Budapest!

Budapester Club gewann haushoch gegen Strasbourg

Leipzigs Aufgabe in der nächsten Runde des Wettbewerbs der europäischen Messestädte ist außerordentlich schwer: Kein geringerer Gegner als MTK Budapest (mit Sandor) erwartet die Leipziger Elf zum ersten Spiel! Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang an die eindeutigen Siege der Budapester Elf in der ersten Runde gegen Racing Strasbourg, dann erübrigen sich wohl weitere Kommentare. Allein das 10:2 im zweiten Treffen unter heimischen Bedingungen gegen den französischen Club war hinreichend Bestätigung dafür: Es wird eine außerordentlich schwere Prüfung!

Welche Paarungen kommen in der nächsten Runde zustande? Gruppe A: Iraklis Saloniki-Novisad, MTK Budapest-Leipzig. Gruppe B: Sheffield-AS Rom, FC Barcelona-Dinamo Zagreb. Gruppe C: Espanol Barcelona-Birmingham, Sieger der Begegnung FC Basel-Roter Stern Belgrad gegen Hibernian Glasgow. Gruppe D: FC Lausanne-FC Valencia, Sieger des Treffens Internationale Mailand-1. FC Köln gegen Heart of Midlothian Edinburgh. Inzwischen ging nun auch der Wettbewerb des Jahres 1960/61 zu Ende, der über Gebühr lange hingezogen wurde. Nachdem zwischen Birmingham und dem AS Rom im ersten Treffen eine Punkteteilung erfolgt war (2:2), kam die Elf der italienischen Hauptstadt im Rückspiel zu einem 2:0. Lojaco und Pestrin verhalfen ihrer Mannschaft zum Sieg in diesem Wettbewerb.

CCA Bukarest hätte nicht erwartet, von Austria Wien ausgebootet zu werden.

Insgesamt fielen 109 Tore, 34 davon für die Siegerclubs. Erfolgreichster Torschütze ist der Däne Löfquist (Odense) mit 5 Treffern; gefolgt von Bouwmeester (Feyenoord), Jones (Tottenham) und Strehl (Nürnberg) mit je vier. Durchschnittlich 37 800 Besucher sind zu registrieren, die Zugkraft dieser Konkurrenz ist unbestreitbar. In den 25 Vorrundenspielen blieb die Zuschauerzahl mit 940 500 unter der Millionengrenze. Den größten „Zulauf“ hatte Real gegen Vasas mit 180 000 Zahlenden, den geringsten Servette Genf-Malta mit 24 000 aus zwei Spielen.

Für die Statistiker

Bis zum 30. Oktober befinden sich noch Programmhefte des WM-Qualifikationsspiels DDR-Ungarn im Handel, die für 0,25 DM erhältlich sind und den Statistikern und Sammlern wertvoll erscheinen sollten.



Havanna: Während ihres Aufenthaltes in Havanna trugen die Mitglieder des DDR-Frachtschiffes „Leipzig“ ein Fußballspiel gegen eine Auswahl der kubanischen Hauptstadt aus, das sie mit 0:3 verloren.

Rio de Janeiro: Nach Pele, dem brasilianischen Fußballwunder, wurden pharmazeutische Erzeugnisse und eine Kaffeesorte benannt, womit sich der Santos-Stürmer eine beträchtliche Einnahmequelle „erkaufte“ hat.

Brüssel: Die Einführung des Professionalismus im belgischen Fußballsport wird von mehreren Vereinen des Landes angestrebt. Gegenwärtig gibt es in Belgien eine Art Vertragsfußball mit einem Höchstlimit an Gehältern, das jedoch von vielen Vereinen nicht eingehalten wird.

Stockholm: Schwedischer Fußballmeister wurde am Sonntag der Oberliganeuling Elfsborg Boras durch ein 1:1-Unentschieden auf eigenem Platz gegen Öergryte. Zwar sind die Punktspiele noch nicht abgeschlossen, doch Elfsborg besitzt einen so großen Punktvorsprung, daß es nicht mehr eingeholt werden kann.

Vom 17. Oktober 1961

Schiedsrichter- und  
Linienrichteransetzungen  
Sonntag, den 22. Oktober 1961 —  
Spielbeginn 15 Uhr

### I. DDR-Liga

- Spiel 148 Chemie Zeitz—Einheit Greifswald  
SchR.: Planer (Jena)  
LR.: Munzert (Schleiz), Wittig (Greiz)
- Spiel 149 Stahl Stallstadt—Chemie Wolfen  
SchR.: Schilde (Bautzen)  
LR.: Henschke (Forst), Kaschuba (Großbräschen)
- Spiel 150 SC Potsdam—Dynamo Dresden  
SchR.: Müller (Kriebitzsch)  
LR.: Ney (Genthin), Sproete (Eisleben)
- Spiel 151 Dynamo Eisleben—Fortschritt Weißent.  
SchR.: Dubsky (Dresden)  
LR.: Jakobi (Erfurt), Kasch (Gotha)
- Spiel 152 ASK Vorw. Neubrdbg.—Dyn. H'hausen  
SchR.: Hannke (Rostock)  
LR.: Klimm (Sandkrug), Haidug (Wolgast)
- Spiel 153 Wismut Gera—Motor Dessau  
SchR.: Busch (Mügelin)  
LR.: Eifler (Netzschkau), Krumpke (Frankenberg)
- Spiel 154 ASK Vorw. Cottb.—SC Mot. K.-Marx-St.  
SchR.: Halas (Berlin)  
LR.: Jentsch (Halle), Linn (Halle)

### II. DDR-Liga

#### Staffel 1

Linienrichter werden von der jeweiligen Bez.-  
SchR.-Komm. angesetzt

- Spiel 141 Lok Wittenberge—Turbine Neubrdbg.  
(bereits am 21. 10. 1961 — 15 Uhr)  
SchR.: Trezinka (Rostock)
- Spiel 142 Lok Waren—Motor Rostock  
SchR.: Terkowski (Gr. Brütz)
- Spiel 143 Motor Eberswalde—TSG Wismar  
SchR.: Heise (Görzke)
- Spiel 144 Motor Ww. Rostock—Motor Stralsund  
SchR.: Fechner, H. I. (Boizenburg)
- Spiel 145 SC Traktor Schwerin—Motor Köpenick  
SchR.: Lähn (Neubrandenburg)
- Spiel 146 Vorwärts Rostock—Dynamo Schwerin  
SchR.: Zimmermann (Gr. Pankow)
- Spiel 147 TSC Oberschönewd.—Veritas Wittenbg.  
SchR.: Radloff (Angermünde)

#### Staffel 2

- Spiel 141 Aktivist Laubusch—Rotation Babelsberg  
SchR.: Duda (Delitzsch)
- Spiel 142 Dynamo Frankfurt—Motor Rathenow  
SchR.: Kirmes (Görlitz)
- Spiel 143 SG Grünau—Tiefbau Berlin  
SchR.: Müller (Ludwigfelde)
- Spiel 144 Chemie Grünau-Schm.—Lichtenberg 47  
SchR.: Müller (Berlin)
- Spiel 145 Lok Kirchmöser—Motor Hennigsdorf  
SchR.: Wesp (Berlin)
- Spiel 146 Turbine Magdeburg—Motor S. Brandbg.  
SchR.: Fechner, G. II (Boizenburg)
- Spiel 147 TSG Veiten—Aufbau Großbräschen  
SchR.: Stremlau (Stendal)

#### Staffel 3

- Spiel 141 Wissenschaft Halle—Chemie Bitterfeld  
SchR.: Dobinski (Zwochau)
- Spiel 142 Motor Schkeuditz—Lok Halberstadt  
SchR.: Schulz (Görlitz)
- Spiel 143 Motor Schönebeck—Stahl Eisleben  
SchR.: Zierner (Wittenberge)
- Spiel 144 Aktivist Geiselatal—Stahl Thale  
SchR.: Werner (Halle)
- Spiel 145 Vorwärts Leipzig—Glückauf Bleicherode  
SchR.: Donner (Karl-Marx-Stadt)
- Spiel 146 Motor Aschersleben—Motor Gohlis Nord  
SchR.: Prengel (Gotha)
- Spiel 147 Mot. Nordhausen W.—Mot. Ammendorf  
SchR.: Fuchs (Zweefurth)

#### Staffel 4

- Spiel 141 Stahl Gröditz—Aktivist Böhlen  
SchR.: Gerisch (Aue)
- Spiel 142 Motor Bautzen—Wismut Plauen  
SchR.: Fischer (Delitzsch)
- Spiel 143 Mot. Brand-Langenu—Aktivist Zwickau  
SchR.: Penzel (Jößnitz)
- Spiel 144 Mot. W. Karl-Marx-St.—Empor Wurzen  
SchR.: Schmidt (Schönebeck)
- Spiel 145 Stahl Riesa—Fortschritt Meerane  
SchR.: Koch (Ilberstedt)
- Spiel 146 Motor Görlitz—Chemie Riesa  
SchR.: Drechsel (Gornsdorf)
- Spiel 147 Chemie Glauchau—Motor Werdau  
SchR.: Schönbögen (Hainichen)

#### Staffel 5

- Spiel 141 Motor N. Erfurt—Chemie Schwarza  
SchR.: Paulus (Ammendorf)

- Spiel 142 Lok Meiningen—Motor Suhl  
SchR.: Füchsel (Ilmenau)
- Spiel 143 Stahl Sitbitz—Motor Weimar  
SchR.: Zeising (Wimmelburg)
- Spiel 144 Einheit Elsterberg—Motor Eisenach  
SchR.: Carl (Köppelsdorf)
- Spiel 145 Motor Sonneberg—Chemie Lauscha  
SchR.: Bachmann (Hohenleuben)
- Spiel 146 Akt. Tiefenort—Motor Neuhaus Schm.  
SchR.: Weise (Erfurt)
- Spiel 147 Motor Steinach—Dynamo Erfurt  
SchR.: Jiraseck (Bad Köstritz)

Mittwoch, den 25. Oktober 1961 —  
15 Uhr (Res. 13.15)

### Oberliga

- Spiel 148 SC Einheit Dresden—SC Chemie Halle  
SchR.: Neumann (Forst)  
LR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Kurtz (Lauchhammer)
- Spiel 149 SC Aufbau Magdebg.—SC Dynamo Berlin  
SchR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt)  
LR.: Weber (Limbach), Knott (Einsiedel)
- Spiel 150 ASK Vorw. Bin.—SC Akt. Brieske-Sftbg.  
SchR.: Männig (Böhlen)  
LR.: Zülow (Rostock), Drösemeyer (Halberstadt)
- Spiel 151 Motor Zwickau—SC Motor Jena  
SchR.: Meißner (Dommitzsch)  
LR.: Glöckner (Leipzig), Heinrich (Cottbus)
- Spiel 152 SC Lok Leipzig—Lok Stendal  
SchR.: Riedel (Falkensee)  
LR.: Haack (Karl-Marx-Stadt), Helne-  
mann (Erfurt)
- Spiel 153 SC Empor Rostock—SC Rotation Leipzig  
SchR.: Köpcke (Wusterhausen)  
LR.: Vetter (Schönebeck), Wiesner (Magdeburg)
- Spiel 154 SC Turb. Erfurt—SC Wism. K.-Marx-St.  
SchR.: Gromotka (Berlin)  
LR.: Köhler (Leipzig), Zeschke (Freita)

### Sperren

Charalambos Dimopoulos, geb. 15. Oktober 1940 (SC Motor Jena), vom 8. Oktober bis einschließlich 18. November 1961 wegen Schlagens des Gegners. Hans-Georg Sannert, geb. 7. August 1941 (SC Lok Leipzig), vom 8. Oktober bis einschließlich 4. November 1961 wegen Nachschlagens. Wolfgang Großstück, geb. 13. Oktober 1932 (SC Einheit Dresden), vom 8. Oktober bis zur Verhandlung wegen grober Unsportlichkeit. Paul Tretschock, geb. 7. Januar 1936 (Dynamo Eisleben), vom 7. Oktober bis 30. Oktober 1961 wegen Nachschlagens ohne Ball.

**HÖPFNERS**  
Frühstückskräuter  
Tee

orgt für schlanke Linie

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Suchen für die Zeit vom 26. 11. 1961 bis 11. 2. 1962 noch dringend

**Freundschaftsverträge**

für unsere 1. Männer (Bez.-Kl.) und Reserve sowie gemischte Junioren- u. Schülermannschaften, 1. und 2. Angebote an: SG Vorwärts Loitsche, Kreis Wolmirstedt, W. Köppe, Friedrichstraße 7

**Immer gut beraten**

**durch Fachbücher**

**aus dem Sportverlag**

FUSSBALLSPIELER!

trag **Schienenbeschützer**

„Von der Tann“ Marke -CLUB-

vollkommen schlagsicher / elastischer Sitz

**VEB (K) Gummistrickwarenfabrik Tanna**

erhältlich in HO-Sportgeschäften

**Der Schuß saß**

Ein neuer Parapfeil-Fußballstiefel mit der Formnockensole.

Noch griffiger  
noch flexibler  
noch dauerhafter  
ohne Schraubgewinde  
ohne Nägel — wasserabweisend.

Beim nächsten Spiel also:  
Fußballstiefel  
mit der Formnockensole

**VEB SPORTSCHUHFABRIK „VORWARTS“, WEISSENFELS**

## Dänemark—Finnland 9:1

Eine empfindliche 9:1-(3:0)-Niederlage brachte die dänische National-Elf am Sonntag vor 40 000 Zuschauern in Kopenhagen Finnland bei. Sörensen (3), Danielsen; Madsen und Rasmussen (je 2) schossen die Tore gegen die Finnen, die erst beim Stande von 0:8 durch Mittelstürmer Osterlund (3!) zu ihrem Ehrentreffer kamen.

## Italien—Israel 4:2

### Polen

LKS Lodz—Polonia Bydgoszcz 2:0, Odra Opole—Legia Warschau 2:1, Polonia Bytom—Stal Mielec 3:1, Ruch Chorzow—Crakowia Krakow 4:1, Stal Sosnowiec gegen Lechia Gdansk 1:0, Wisla Krakow gegen Gornik Zabrze 2:1, Zawidsa Bydgoszcz—Lech Poznan 1:1. Spitze: Gornik Zabrze 40:6, Polonia Bytom 32:14, Wisla Krakow 31:15 Punkte.

### England

Tottenham Hotspurs—Manchester City 2:0, Westham United—Burnley 2:1, Wolverhampton Wanderers—Everton 0:3, Sheffield United gegen Ipswich 2:1, Nottingham Forest—Fulham 1:1, Manchester United—Birmingham City 0:2, Chelsea—Leicester City 1:3, Blackpool—Bolton Wanderers 2:1;

## Westdeutscher Fußball-Bund bezog eine eindeutige Stellung:

# „Scharfmacher“ in die Schranken gewiesen

Der westdeutsche Fußball-Bund hat am vergangenen Dienstag in einer Erklärung die gegen ihn gerichteten Anschuldigungen adenauerhöriger westdeutscher Zeitungen mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Bekanntlich war er der Aufforderung gewisser westdeutscher Journalistenkreise nicht gefolgt, das Länderspiel zwischen der Nationalmannschaft Volkspolens und der Auswahl der Bundesrepublik am Versonntag in Warschau abzusagen. Daraufhin ergingen sich verschiedene Zeitungen in äußerst üblen und schmutzigen Anschuldigungen. Den Vogel dabei schloß zweifellsohne der „Rheinische Merkur“ ab, der hinreichend bekannt ist als Leibblatt Adenauers. Er ging so weit, die Absetzung des westdeutschen Fußball-Präsidenten Dr. Peco Bauwens zu fordern. In dreister Form warf ihm die Zeitung „diplomatische Unfähigkeit“ vor, indem er versäumt habe, „den Polen mit der Absage des

Spiels zu drohen“. Und weiter hieß es dann: „Die jüngste Heidentat des Herrn Dr. Bauwens und seines Funktionärstabes dürfe nicht so schnell vergessen werden.“

In seiner Erklärung hat der DFB eindeutig Stellung bezogen und sich von jenen distanziert, deren Geschrei die Atmosphäre des vorsontäglichen Kampfes zu vergiften trachtete. Es heißt wörtlich: „Wäre das Spiel ausgefallen, dann hätte der DFB eine politische, nicht aber eine sportliche Entscheidung getroffen und sich in direkten Widerspruch zu den Grundsätzen der FIFA gestellt. Es wäre dann genau das geschehen, was dem DFB von einigen Kritikern so gern vorgeworfen wird: Der westdeutsche Fußball hätte sich in die Gefahr einer internationalen Isolierung begeben. Dieses Risiko durfte der DFB unter keinen Umständen eingehen“, heißt es weiter. Und dann: „Der DFB nimmt für sich in Anspruch, seine eigenen Entscheidungen im Interesse des (west-)deutschen Fußballs zu treffen.“

Der DFB hat damit jene „Sportjournalisten“ in die Schranken gewiesen, die in offensichtlicher Übereinstimmung mit den Bonner Ultras einen Schlag gegen die internationalen Sportbeziehungen zu führen trachteten!

Vardar Skopje 2:1. Spitze: Partizan Belgrad 12:4, Voivodina 11:5, Roter Stern Belgrad 10:6 Punkte.

### Österreich

Wiener AC—SVS Linz 3:1; Schwechat—Admira Wien 1:1; Rapid Wien—Salzburger AK 2:0; Linzer ASK—Kapfenberg 6:1; Wiener-Neustadt—Grazer AK 3:1; Simmering—Austria Wien 2:2; Wiener SK—Vienna Wien 4:0. Spitze: Austria 11:1; Wiener SK 10:2 Punkte.

### CSSR

Spartak Trnava—Sopn Kladno 1:0, Spartak Hradec Kralove gegen Spartak Staligrad Prag 2:2, Slovan Nitra—Ruda Hvezda Bratislava 0:0, Spartak Sokolovo Prag—Tatran Presov 1:2, Slovan Bratislava—Spartak Brno 5:0, Banik Ostrava—Dukla Prag 1:3; Spartak Plzen—Dynamo Zilina 4:3. Spitze: Dukla Prag 12:4; Ruda Hvezda Bratislava 11:5; Slovan Bratislava und Banik Ostrava je 10:6 Punkte.

### Sowjetunion

Meisterschaft: Dynamo Tbilissi gegen Pachtakor Taschkent 4:0, Torpedo Moskau—Dynamo Kiew 1:1, Avantgarde Charkow—Spartak Jerewan 2:0, ASK Rostow gegen ZSKA 0:0, Lok Moskau gegen Spartak Moskau 3:1; Berichtigung: Dynamo Tbilissi—Spartak Jerewan 1:3; Spitze: Dynamo Kiew 42:14, Torpedo Moskau 39:19, Spartak Moskau 37:17, Lok Moskau 36:18 P. Plätze 11 bis 22: Zenit Schachtjor Stalino—Kalev Tallinn 3:2, Leningrad—Neftjanik Baku 4:1, Spartak Vilnius—Moldowa Kischinjow 4:1, Neftjanik Baku gegen Belarus Minsk 1:1, Kairat Alma Ata—Trud Woronesh 0:0, Spartak Vilnius—Dynamo Moskau 1:2, Zenit Leningrad—Trud Woronesh 2:1, Daugava Riga—Moldowa Kischinjow 0:2; Spitze: Dynamo Moskau 39:21, Zenit Leningrad 32:30, Schachtjor Stalino 27:29 P. Pokalspiele. (Viertel-Finale): Neftjanik Baku—Torpedo Pawlowo 3:0 n. V. und 1:0, Zenit Leningrad—Flügel Kuibyschew 3:0, ASK Rostow—Spartak Moskau 2:2 n. V. und 2:0, ASK Rostow gegen Torpedo Moskau 2:3, Lok Moskau—Admiraltejez Leningrad 0:1, Schachtjor Stalino—Dynamo Tbilissi 3:2; im Halbfinale: Torpedo Moskau (gegen Sieger Neftjanik—Zenit) und Admiraltejez (gegen Sieger Schachtjor—Chimik Stalinogorsk).

Marokkos Nationalmannschaft unterlag am Mittwochabend in Lausanne der Schweiz hoch mit 1:8 (0:2).

# Dortmund faßt nicht Tritt

### Oberliga West

SV Sodingen—Schalke 04 1:2, Fortuna Düsseldorf—Borussia Dortmund 2:1, Rot-Weiß Oberhausen gegen Viktoria Köln 3:2, Meidericher SV—Borussia M.-Gladbach 3:0, Alemannia Aachen—Duisburger SV 4:1, 1. FC Köln—Hamborn 07 2:1, TSV Marl-Hüls gegen Westfalia Herne 3:1, Preußen Münster—Schwarz-Weiß Essen 2:2. 1. FC Schalke 04 10 26:12 16:4 2. 1. FC Köln 10 27:14 16:4 3. Preußen Münster 10 29:11 15:5 4. Rot-Weiß Oberh. 10 20:13 14:6 5. Viktoria Köln 10 26:20 13:7 6. Westfalia Herne 10 14:11 12:8 7. Schw.-W. Essen 10 20:13 11:9 8. Fort. Düsseldorf 10 20:17 11:9 9. Alem. Aachen 10 17:17 10:10 10. Meidericher SV 10 12:10 9:11 11. TSV Marl-Hüls 10 19:29 9:11 12. Bor. Dortmund 10 20:20 7:13 13. Bor. M.-Gladbach 10 10:15 7:13 14. Hamborn 07 10 14:31 7:13 15. Duisburger SV 10 8:34 2:18 16. SV Sodingen 10 12:27 1:19

### Oberliga Nord

Altona 93—Concordia Hamburg 2:1, Holstein Kiel—Hamburger SV 2:6, Eintracht Braunschweig gegen Hannover 96 2:2, FC St. Pauli gegen Werder Bremen 2:3, Bremerhaven 93—VfB Oldenburg 1:0, Eintracht Nordhorn—VfL Osnabrück 1:1, Bremer SV—VfR Neumünster 2:0, Bergedorf 85 gegen VfV Hildesheim 0:0. 1. Hamburger SV 10 46:13 20:0 2. VfV Hildesheim 11 32:18 16:6 3. Werder Bremen 10 28:13 15:5 4. Eintr. Braunschw. 11 30:20 15:7 5. Bergedorf 85 11 26:23 15:7 6. FC St. Pauli 11 23:17 13:9 7. Holstein Kiel 10 27:22 10:10 8. VfL Osnabrück 10 14:21 9:11 9. VfR Neumünster 11 18:20 9:13 10. Hannover 96 11 13:16 9:13 11. Altona 93 11 19:31 9:13 12. Conc. Hamburg 10 14:16 7:13 13. Bremer SV 11 19:37 7:15 14. Bremerhaven 93 10 10:25 6:14 15. VfB Oldenburg 11 8:16 6:16 16. Eintr. Nordhorn 11 15:34 4:18

### Oberliga Südwest

Ludwigshafener SC—Sportfreunde Saarbrücken 0:2, Saar 05 gegen Eintracht Trier 2:0, Phönix Ludwigshafen—TuS Neudorf 1:1; 1. FC Saarbrücken—1. FC Kaiserslautern 2:0, VfR Kaiserslautern gegen Eintracht Kreuznach 2:1, Borussia Neunkirchen—BSC Oppau 2:2, FK Pirmasens—Wormatia Worms 4:0, FSV Mainz 05 gegen Tura Ludwigshafen 0:0. 1. FK Pirmasens 10 45:7 19:1 2. Bor. Neunkirchen 9 30:8 16:2 3. 1. FC Kaisersl. 10 22:15 13:7

4. 1. FC Saarbrücken 9 21:17 12:6 5. Tura Ludwigsh. 10 22:15 11:9 6. TuS Neudorf 10 22:20 11:9 7. Ludwigshaf. SC 10 19:20 10:10 8. BSC Oppau 10 21:24 9:11 9. Saar 05 Saarbr. 9 22:26 8:10 10. Wormatia Worms 10 14:17 8:12 11. VfR Kaiserslaut. 10 15:27 8:12 12. Sportfr. Saarbr. 9 16:20 7:11 13. FSV Mainz 05 10 9:16 7:13 14. Eintr. Kreuznach 10 10:22 7:13 15. Phönix Ludwigsh. 10 6:21 6:14 16. Eintracht Trier 10 9:28 4:16

### Oberliga Süd

VfB Stuttgart—Eintracht Frankfurt 0:3, Bayern München gegen 1. FC Nürnberg 1:1, Karlsruher SC gegen Schweinfurt 05 2:1, Bayern Hof—München 1860 2:1, FSV Frankfurt—Waldhof Mannheim 1:1, VfR Mannheim—Schwabens Augsburg 2:0, SpVgg. Fürth—Kickers Offenbach 4:0, BC Augsburg—SSV Reutlingen 4:2. 1. 1. FC Nürnberg 10 30:5 17:3 2. Eintr. Frankfurt 10 39:13 17:3 3. SSV Reutlingen 10 27:8 14:6 4. Bayern Hof 10 18:17 12:8 5. TSV Münch. 1860 10 25:19 11:9 6. BC Augsburg 10 24:26 11:9 7. VfR Mannheim 10 21:27 11:9 8. Kickers Offenb. 10 25:25 10:10 9. Bayern München 10 19:21 10:10 10. Schw. Augsburg 10 16:24 9:11 11. SV Waldhof 10 17:22 8:12 12. Karlsruher SC 10 12:17 8:12 13. VfB Stuttgart 10 19:26 8:12 14. SpVgg. Fürth 10 9:15 6:14 15. FC Schweinf. 05 10 10:27 4:16 16. FSV Frankfurt 10 9:28 4:16

Durch einen 2:0 (1:0)-Erfolg gegen Köln erzwang Internationales Mailand am Mittwochabend auf eigenem Platz ein Entscheidungsspiel in der ersten Runde des Pokals der Messestädte. Die Kölner hatten das erste Spiel mit 4:2 gewonnen, so daß nun die dritte Begegnung am 25. Oktober auf neutralem Platz darüber entscheiden muß, wer die nächste Runde erreicht.

### Westberlin

BSV 92—Hertha BSC 1:1, BFC Südring—Tennis Borussia 1:5, Hertha Zehlendorf—Tasmania 1900 0:3, Spandauer SV—Viktoria 89 3:0, Union 06—Wacker 04 3:2. 1. Tasmania 1900 9 20:5 16:2 2. Hertha BSC 9 22:7 15:3 3. Spandauer SV 9 21:20 11:7 4. BFC Südring 10 17:20 11:9 5. Tennis Borussia 9 16:11 10:8 6. Viktoria 89 10 22:19 10:10 7. Berliner SV 92 9 13:19 6:12 8. Union 06 10 12:23 6:14 9. Hertha Zehlendorf 9 14:17 5:13 10. Wacker 04 10 9:25 4:16



Blackburn Rovers—Arsenal 0:0. Spitze: Burnley 19:5, Westham United 17:9, Tottenham Hotspurs 16:8 Punkte.

### Frankreich

Reims—Sedan 3:1, Nancy—Metz 3:0, Sochaux—Strasbourg 0:0, Rennes—Angers 2:1, Stade Français Paris—Racing Paris 2:0, Rouen—Le Havre 0:0, St. Etienne gegen Lyon 2:0, Monaco—Nizza 1:2, Nîmes—Montpellier 3:1, Toulouse—Lens 2:0. Spitze: Reims; Lens, Rennes und Nîmes je 16:6 Punkte.

### Schweiz

FC Basel—Servette Genf 1:1; Biel—Grenchen 2:0, Grasshoppers Zürich—Luzern 1:1, Lausanne gegen Lugano 4:1, Schaffhausen gegen Fribourg 2:2, Young Boys Bern—Young Fellows Zürich 0:3, FC Zürich—Chaux de Fonds 2:3. Spitze: Servette Genf 15:3, Luzern 13:5, Lausanne 12:6 Punkte.

### Holland

Willem II Tilburg—BW Amsterdam 3:0, Ajax Amsterdam gegen Feyenoord Rotterdam 1:3, Volendam—NAC Breda 3:1, VV Maastrecht—Fortuna Geleen 3:1, VAV Groningen—PSV Eindhoven 3:2, DWS Amsterdam—VV Venlo 4:1, DOS Utrecht—Volenvijkers 4:1, Sparta Rotterdam—Rapid Heerlen 3:0. Spitze: Feyenoord Rotterdam 16:2, PSV Eindhoven 14:4, Ajax Amsterdam 13:5 Punkte.

### Ungarn

Vasas Budapest—Honved Budapest 3:2, Dozsa Ujpest—Komlo 2:1, Pecs—Csepel 1:0, Salgotarjan—Ozd 3:1, Győr—Tatabánya 0:0, Dorog—Szeged 2:1. Spitze: Tatabánya 15:5, Dorog 14:6, Vasas und Honved je 13:7 Punkte.

### Jugoslawien

Partizan Belgrad—Hajduk Split 4:0, Roter Stern Belgrad gegen OFK Belgrad 1:0, Sarajewo gegen Voivodina 1:1, Rijeka gegen Banja Luca 3:2, FC Novisad gegen

Sektor Verbandsorgane im Sportverlag. Chefredakteur: Herbert Wolf. „Die Neue Fußball-Woche“: Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Anzeigenabteilung: Delitzsch, Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Postschließfach 32. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

**Fußball-  
Woche**

**Fußball-  
Woche**

# „Geizen nicht mit Toren!“

Vor wenigen Tagen hatte die „FU-WO“ Besuch aus Glasgow; Malcolm Munro, Sportredakteur von „Evening Citizen“ weilte in unserer Redaktion. Mit ihm unterhielten wir uns über die Glasgow Rangers, möglicher nächster Gegner des ASK Vorwärts im Europapokal: „Hm!“ so meinte unser Gast genießerisch, „hoffentlich spielt der ASK nicht ganz so gut, wie mir Ihr Kaffee schmeckt. Dann fürchte ich ein wenig um die Rangers. Man sagt uns Schotten, übrigens ungerrechtigt, Geiz nach. Nun, mit Toren wollen die Rangers nicht geizen. Da sind sie recht freigiebig. In den ersten vierzehn Spielen der Meisterschaft – sie begann am 10. August – blieben sie ungeschlagen, nahmen lediglich zwei Unentschieden hin.



Malcolm Munro

Dieser Club ist der populärste in ganz Schottland; er vereint nur protestantische Mitglieder in seinen Reihen, während die Katholiken zu Celtic gehen. Er besteht seit 1876. Zu dieser Zeit spielten junge Burschen im Park Fußball. Man nannte sie die Park-Rangers, worunter man so viel wie Förster, Jäger versteht. Daher kommt der Name des Clubs. 40 Professionals gehören ihm an, aus denen drei Mannschaften gebildet werden. Dabei aber muß man wissen, daß der Zuschauer-Club 10 000 Mitglieder zählt, daß meist etwa 50 000 Besucher bei den Meisterschaftsspielen sind. Um Nachwuchs braucht man sich bei den Rangers keine Sorgen zu machen. Einmal gibt es zahlreiche „scouts“, die ständig auf der Suche nach guten Leuten sind, zum anderen ist es in Schottland so, daß jeder begabte Junge bei den Rangers spielen möchte, sich deshalb von allein an sie wendet. Manager ist Mr. Baxter, der seine Mannschaft im Europapokal so weit wie möglich führen möchte. Ubrigens zählen die Rangers mit Real zu den Teams, die bisher am meisten an diesem Wettbewerb teilnahmen. Auf alle Fälle freut sich Glasgow auf den ASK Vorwärts Berlin, wünscht das baldige Zustandekommen dieser Spiele.“

## Selbst nach Dublin!

Dieses Lied singt der stimmungswaltige Anhang der Glasgow Rangers vor jedem Spiel im Ibrox-Park. Auch der ASK Vorwärts, so versicherte uns unser schottischer Gast, wird, trifft er auf die Rangers, dieses Lied hören:

„Wir folgen, folgen den Rangers,  
überall hin werden wir ihnen folgen.  
Wir folgen, folgen den Rangers,  
selbst wenn sie nach Dublin gehen,  
werden wir ihnen folgen.“

Dazu muß man wissen, daß die Glasgow Rangers der Club der Protestanten sind und daß dort Dublin als Zentrum der Katholiken gilt.



## Übung macht den MEISTER

Von diesem Grundsatz lassen sich auch diese beiden Jungen auf dem Bild leiten. Es handelt sich um fußballbegeisterte Schüler aus der benachbarten CSSR, deren Haltung schon recht selbstsicher und gekonnt anmutet. Wie lange vermögen sie es wohl bei diesem Duell „aushalten?“

## Vorbild für die Jugend

K. Holke (SC Aufbau) gibt Erfahrung weiter

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über die Bereitschaft verschiedener Spieler des SC Aufbau Magdeburg, Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden. Kurt Holke zählt zu jenen, die diesen Entschluß faßten. Nebenstehend sehen wir den ehemaligen Abwehrspieler des Oberliga-Clubs, der jetzt seine langjährigen Kenntnisse den jüngeren Spielern vermittelt und als wertvolle Unterstützung für Trainer Fritz Wittenbecher zu betrachten ist. Buchheiser, ein Talent aus der Reserve (Bild) ist einer von jenen, die aus Kurt Holkes reichem Wissensschatz im Fußball schöpfen können!

Foto: Käpermann



## Wir gratulieren!

Herzliche Geburtstagsglückwünsche übermitteln wir den Sportfreunden Peter Ducke (SC Motor Jena) am 14. Oktober, Manfred Gratz (SC Turbine Erfurt) und Günter Behne (SC Aufbau Magdeburg) am 19. 10., Joachim Seiler (Motor Zwickau) am 20. 10., Werner Baumann (Motor Zwickau) am 21. 10. und Achim Walter (SC Aufbau Magdeburg) am 23. 10.

Nicht Thierbach, sondern in altgewohnter zuverlässiger Haltung Skaba war Mittelverteidiger des SC Turbine Erfurt beim vorsonntäglichen 3 : 0-Erfolg im Postocker Ostsee-Stadion gegen den Spitzenreiter. Diesen Fehler unseres Mitarbeiters bitten wir gleichermaßen zu entschuldigen wie die Tatsache, daß mit Hergert ein falscher Torschütze angegeben wurde. Seifert (2) und Knobloch erzielten die Treffer. Die Redaktion wird infolge erneut unkorrekten Arbeitsstils ihres Mitarbeiters ihre Schlußfolgerungen ziehen.

Zahlreiche Spieler der SG Dynamo Fürstenwalde haben sich zum Ehrendienst in den Reihen der Nationalen Streitkräfte verpflichtet.



Beim IV. Zentralen Landssportfest in Schwerin gewann die Schweriner Bezirksklassenmannschaft von Traktor Wittenburg den „Goldenen Traktor“ im mit 6 : 1 gewonnenen Endspiel gegen Traktor Vogelsdorf. Auf unserem Bild sehen wir in der hinteren Reihe von links nach rechts: Riedel, Wesener, Neumann, Kark, Schütt, Koch I, Lehmitz, Kumpert, Koch III und Trainer Lieberwirth. Vorn von links nach rechts: Übungsleiter Oldenburg, Meißner, Flegel, Hertig, Koch II, Bareuther und Zimmermann.